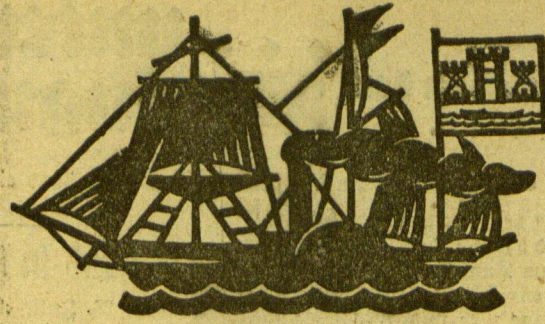


Erstausgabe nachmittags 6 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltweite im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 175

Memel, Dienstag, den 29. Juli 1930

82. Jahrgang

Befreiungsversuch Boldemaras' vereitelt

„Besuch“ in Plateliai — plöglich hielt ein Auto... Der energische Polizeibeamte — Die „Besucher“ verhaftet

Ein Putsch der Boldemaras-Partei geplant?

Wie man jetzt hört, soll den Anstoß zu der Verhaftung von Boldemaras noch weitere acht Personen festgenommen worden sein...

Pfarrer Krupavicius wieder in Kaunas

ss. Kaunas, 28. Juli (Priv.-Tel.) Zeitungs-meldungen zufolge ist der Führer der Christlich-Demokraten, Pfarrer Krupavicius, der in den letzten Jahren in Frankreich wohnte, in Kaunas eingetroffen...

Unter dem Verdacht kommunistischer Umtriebe verhaftet

h. Jonava, 27. Juli. (Tel.) Die Kriminal-polizei hat dieser Tage die beiden Einwohner Selmonowic und Strom unter dem Verdacht kommunistischer Umtriebe verhaftet...

Berordnung Hindenburgs

zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände

Nachdem das Reichskabinett Sonnabend vormit-tag die Beratungen über den Entwurf einer Not-verordnung zu Ende geführt hatte, begab sich der Reichskanzler Dr. Brüning zum Reichspräsidenten von Hindenburg...

Der dritte Abschnitt behandelt die Dürftige (landwirtschaftliche Siedlungs- und Kredithilfe, Vollstreckungshilfe). Der vierte Abschnitt die Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung und Reichsversorgung.

Die wichtigste neue Bestimmung ist, daß bis zum 1. April 1931 das Reich, wenn die Mittel der Reichsversicherungsanstalt nicht ausreichen, nur die Hälfte des Fehlbetrages in der Form von Darlehen aufzieht...

Im fünften Abschnitt, der von der Verhütung unrentierlicher Preisbildungen handelt, wird der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt, Verträge oder Beschlüsse, die Verpflichtungen über die Art der Preisfestsetzung oder die Förderung von Preisen enthalten, für nichtig zu erklären...

Der sechste Abschnitt betrifft den Haushalt für 1930, der bis zum Ende des Etatsjahres, 31. März 1931, festgelegt wird und in dem insgesamt 169 Millionen Mark abgestrichen wurden.

Von entscheidender Bedeutung für die kommenden Wahlen

„Deutsche Staatspartei“ gegründet

Demo raten und „Jungdo“

Die „Montagpost“ berichtet: Das große politische Ereignis des gestrigen Sonntags, das allem Anschein nach nicht nur von entscheidender Bedeutung für die kommenden Wahlen, sondern unter Umständen für die ganze Entwicklung unseres politischen Lebens sein kann, war die Gründung der „Deutschen Staatspartei“...

del. Außenpolitisch wird man für Frieden und Freiheit der Nation eintreten. In der Wehrfrage ist ein Bekenntnis zur Landesverteidigung zu erwarten. Besonders wird der Grundgedanke der Gleichberechtigung aller deutschen Staatsbürger ohne Unterschied des Standes und der Konfession unterstrichen werden.

Um den Thron Ägyptens

\* London, 28. Juli. Der Korrespondent der „Daily Telegraph“ will wissen, daß Abbas Hilmi, der ehemalige Khedive, der im Dezember 1914 wegen seiner offenen Feindschaft gegen Großbritannien abgesetzt wurde, nach der ägyptischen Krone strebe.

Welche Verlustliste sagt die Wahrheit?

Zwischen den amtlichen Angaben über die Zahl der Toten und Verletzten, die das süditalienische Erdbeben gefordert hat, und den inoffiziellen Meldungen klafft eine große Lücke. Der italienische Arbeitsminister hat die Zahl der Toten mit etwa 2200 angegeben...

Koblenz geleitet seine Toten zur letzten Ruhe

Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung sind gestern nachmittag, die aus Koblenz stammenden Toten, die bei der Brückenskatastrophe ihr Leben verloren, beigesetzt worden. Zunächst erfolgte ein kurzer Feiertag in der Turnhalle der Telegraphenkaserne, wo die Särge aufgebahrt waren.

Tardieu Spar-Predigt

\* Paris, 28. Juli. Ministerpräsident Tardieu hat gestern in Nancy mehrere gemeinnützige Institute eingeweiht und dabei in mehreren Neben-innerepolitischen Fragen gehandelt. Dabei beklagte sich Tardieu über die Ausgabefreudigkeit des Parlaments.

Spanische Anarchisten in Paris verhaftet

\* Paris, 28. Juli. Die Pariser Polizei hat gestern eine von etwa hundert spanischen Anarchisten besuchte Versammlung in der Umgebung von Paris ausgehoben und 65 Männer und eine Frau verhaftet, darunter den Anführer der spanischen Anarchisten, der trotz einer gegen ihn bestehenden Ausweisungserlaubnis in Frankreich weilte.

Kriminalkommissar mit der Aufklärung beauftragt

ss. Kaunas, 28. Juli. (Priv.-Tel.) „Eta“ meldet zu dem Zwischenfall mit Boldemaras, daß sich ein Kriminalkommissar aus Kaunas nach Plateliai begeben hat, um dort an Ort und Stelle Ermittlungen über die Zwischenfälle anzustellen.

# „Das Notwendigste ist geschehen...“

\* Berlin, 28. Juli. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald äußerte sich gestern auf einer Tagung des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine in Duisburg über die politische Lage. Der Minister erklärte u. a., daß es nach seiner Meinung gegenwärtig die wichtigste Aufgabe sei, die Notlosigkeit und den Pessimismus in der deutschen Wirtschaft zurückzudrängen und die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft mit allen erdenklichen Mitteln zu pflegen. Die Reichsregierung werde auf diesem Gebiete alles tun, was in ihrer Macht stehe. Das Notwendigste sei durch den Erlass der Notverordnung geschehen. Bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages werde ein großes Sanierungsprogramm in der Reichsregierung vorliegen. Sie werde im Herbst von den unter ihr stehenden Parteien fordern, daß die jetzigen Notverordnungen des Reichspräsidenten und das große Sanierungsprogramm die Grundlage abzugeben hätten für jede Regierung und jede Regierungskoalition. Dann sprach der Minister die Ansicht aus, daß ohne die gegenwärtige Regierungskoalition oder große Bestandteile von ihr auch im künftigen Reichstage keine Mehrheit möglich sein werde. Diese Tatsache werde die Reichsregierung im Interesse von Volk und Staat auszunutzen wissen.

## Riesenfleisch in Nordfrankreich

\* Paris, 28. Juli. Die Streikbewegung im nördlichen Industriegebiet Frankreichs nimmt immer größeren Charakter an. Die Zahl der streikenden Metallarbeiter hat die 15 000 überstiegen, 70 Prozent der Fabriken haben den Betrieb einstellen müssen. In der Textilindustrie haben sich von den insgesamt 8700 Arbeitern, die sie beschäftigt, 7000 dem Streik angeschlossen. In Roubaix, Tourcoing, Loos wird ebenfalls ein rapides Umschlagen der Streikbewegung gemeldet. Das treibende Element sind die Kommunisten. In Lille haben die kommunistischen Gewerkschaften die Führung des Streiks bereits so gut wie an sich gerissen. Die Behörden haben umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um größere Ausschreitungen unterbinden zu können. Mehrere Detachements der republikanischen Garde und militärische Kräfte sind im Streikgebiet zusammengezogen worden. Trotzdem konnten die Streikenden einen Versuch der Arbeitgeber, anstelle der streikenden belgischen Arbeiter einzusetzen, verhindern. Die belgischen Arbeiter mußten wieder über die Grenze zurückgebracht werden, um die Streikenden zu beruhigen, die die Streikbrecher mit einem Steinhagel empfangen hatten, wobei vier der belgischen Arbeiter verunletzt worden sind. In Rouen haben die streikenden Arbeiter große Kundgebungen veranstaltet, in denen Verläufe Polizei und auch Militär eingekerkert werden mußte. 30 Arbeiter wurden verhaftet. Nach einer Meldung aus Lille haben die Textilarbeiter gestern den Generalstreik beschlossen, um gegen die Abzüge der Sozialversicherung zu protestieren.

## Militär belagert Turiner Fabrik

\* Paris, 27. Juli. Wie der sozialistische „Populaire“ auf dem Umwege über Riaga meldet, ist es in Italien angefangen die schweren Wirtschaftskrisis und der immer mehr steigenden Arbeitslosigkeit zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen. Der erste dieser Art sei in Turin bei den Automobilwerken von Fiat zu verzeichnen gewesen. 600 Arbeiter seien am letzten Sonnabend entlassen worden. Doch habe sich die ganze Belegschaft mit ihren entlassenen Kameraden solidarisch erklärt. Die Arbeit sei sofort eingestellt worden und die Arbeiterhaft habe sich in der Fabrik verschärft. Die Polizei sei vollkommen machtlos gewesen und habe nach einem vergeblichen Anmarsch auf die Fabrik den Rückzug antreten müssen. Mehrere Abteilungen Kavallerie und Maschinengewehrschützen seien mobilisiert worden und hätten die Fabrik von allen Seiten eingeschlossen. Die Arbeiterhaft sei nach dreitägiger Belagerung durch den Hunger zur Uebergabe gezwungen worden. Trotzdem die Arbeitnehmer vorläufig eine Schluppe erlitten hätten, herrsche in Turin die höchste Erregung. Die faschistischen Behörden bemühten sich mit aller Kraft, die entlassenen Arbeiter in anderen Betrieben unterzubringen. Ähnliche, wenn auch weniger schwere Zwischenfälle hätten sich in den Fabriken von Borsalino in Alessandria ereignet, wo die Arbeiter nur noch zwei Tage in der Woche beschäftigt seien und aus Not zu einer Hungerdemonstration geschritten wären. Auch hier sei es der Polizei, unterstützt von starken Militärabteilungen, nur mit Mühe gelungen, einen offenen Aufruhr zu verhindern.

# Gandhi legt sich an den „Runden Tisch“...

\* London, 28. Juli. „Daily Telegraph“ berichtet aus Bombay: Wie verlautet, soll Gandhi sich bereit erklärt haben, an der „Konferenz am Runden Tisch“ teilzunehmen, wenn er von der englischen Regierung die Zusicherung erhalte, daß seine vier folgenden Forderungen angenommen werden würden. Diese Forderungen sind:

1. Auf dem Programm der Konferenz müsse die Beratung über den Entwurf einer Verfassung stehen, die Indien unbedingte Freiheit gewähre.
2. Die Salzsteuer müsse abgeschafft und ein Alkoholverbot erlassen werden.
3. Ein Einfuhrverbot für ausländische Tuche müsse herausgegeben werden.
4. Die restlichen elf Punkte, die in Gandhis Schreiben an den Vizekönig erwähnt worden sind,

## Eine Helsingforsker Sensation, die 25 000 Pfund Sterling kostet

\* Helsingfors, 28. Juli. Ein Wechsel-Scandal um 25 000 Pfund Sterling steht seit längerer Zeit im Mittelpunkt des hiesigen Interesses. Es handelt sich bei dem Wechsel um ein im Namen der Sowjet-Gesandtschaft in Helsingfors ausgestelltes Papier im Betrage von 52 Millionen Finnmark, das die Sowjetvertretung sich weigert einzulösen. Die Vorgeschichte dieser Angelegenheit ist kurz folgende: Vor einem Jahr erließ bei dem Helsingforsker Geschäftsmann Enberg, der damalige Chef der sowjetrussischen Handelsdelegation Erzintian, seiner Nationalität nach Armenier, und erklärte, er habe von dem belandeten Maiffi den Auftrag erhalten, auf privatem Wege für Zwecke der Gesandtschaft 52 Millionen Finnmark aufzutreiben. Man sei auch erbötig, für diesen Betrag sehr hohe Zinsen zu zahlen, etwa 20 bis 40 Prozent. Darauf begab sich Enberg in Begleitung Erzintians zu einem bekannten Geldgeber, Schallin, der sich auch sofort bereit erklärte, der sowjetrussischen Handelsdelegation in Helsingfors den Betrag zur Verfügung zu stellen, und zwar gegen einen von Erzintian im Namen der Handelsvertretung akzeptierten und mit den amtlichen Stempeln der Vertretung versehenen Wechsel. Verfalltag nach einem Jahr. Erzintian handigte Schallin den gewünschten Wechsel aus und erhielt von ihm das Geld in englischer Währung, 25 000 Pfund Sterling.

Als der Kommissar Enberg im Auftrage Schallins nach Verlauf eines Jahres am Zahlungstermin den Wechsel in der Sowjetgesandtschaft präsentierte, wurde dort die Einlösung mit der Begründung abgelehnt, der Wechsel sei gefälscht, d. h. die Unterschrift Erzintians sei nicht echt, aber die amtlichen Geschäftsstempel seien falsch. Im übrigen sei Erzintian wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst schon seit einigen Monaten seines Amtes enthoben und halte sich verborgen. Die Moskauer Regierung habe seine sofortige Rückkehr verlangt, aber Erzintian habe sich geweigert, dieser Aufforderung nachzukommen, und sei spurlos verschwunden. Nun

## Belgischer Offizier unter der Anklage des Verrats

\* Brüssel, 27. Juli. Vor dem Brabanter Kriegsrat in Brüssel steht seit einigen Tagen der belgische Leutnant Joseph Joris unter der Anklage des Verrats. Leutnant Joris wurde bereits vor einem Jahr verhaftet und hat seither mannhöflich seine Unschuld beteuert. Joseph Joris war Leiter des Expeditionsdienstes im Ministerium der nationalen Verteidigung. Vier Adjutanten und sechs Soldaten waren ihm unterstellt. Die gesamte, an das Ministerium gerichtete Korrespondenz ging durch seine Hände, da ihm die Verteilung an die einzelnen Ressorts oblag und ebenso die gesamte hinausgehende Korrespondenz. Er hatte die Aufgabe, alle ein- und ausgehenden Dokumente zu registrieren. Die Anklage stützt sich auf folgende Punkte: Am 24. Juni 1920 habe ein belgischer Konsul in Rheinland den Besuch eines jungen Deutschen empfangen, der ihm gegen Bezahlung einen Brief übergeben habe, der irrtümlich in die Post des Hauses hineingelangt sei, wo er beschlagnahmt war. Er hätte diesen Brief aus Neugierde geöffnet und darin militärische Informationen gefunden, die an einen Herrn Delballe, Generalvertreter einer Kohlenhandlung in einem kleinen rheinischen Ort, adressiert waren. Diesen Mann hat man trotz

# ...unter vier Bedingungen

müssen den Gegenstand einer künftigen Erörterung sein.

## Aufstand in Afghanistan?

\* London, 28. Juli. Aus Kabul wird berichtet, daß von den Anhängern Basch-i-Sakaw, des bekannten Gegners König Amanullahs, der letztes Jahr abgesetzt und hingerichtet worden ist, ein umfangreicher Aufstand gegen den jetzigen König von Afghanistan Nadir-Schan angekündigt worden ist. Die Aufständischen sollen sich auf dem Marsch nach Kabul befinden, ohne daß sie auf Widerstand seitens des Heeres Nadir-Schans gestoßen sind, das sich gewigert habe zu kämpfen, weil es in Folge Geldknappheit keine Übung erhalten habe. Diese Meldung ist jedoch mit großer Vorsicht aufzunehmen. Nach einer anderen Version sollen die Aufständischen bereits von den Regierungstruppen eingeschlossen worden sein.

## Kampf um Sowjetwechsel

wandte sich Enberg im Namen Schallins an die Polizeibehörde und verlangte die Ermittlung Erzintians, sowie dessen Verhaftung wegen Wechselgefälschung. Zum nicht geringen Erstaunen der Beteiligten und der Polizei erwies sich alsbald, daß Erzintian gar nicht daran dachte, sich verborgen zu halten, sondern sich seit längerer Zeit seelenvergnügt und in aller Öffentlichkeit im bequemen und teuren Hotel der Stadt aufhielt. Einem Polizeiverhör unterworfen, gab er unumwunden zu, in seiner damaligen Eigenschaft als Chef der Handelsvertretung den Wechsel unterschrieben und mit den Stempeln der Vertretung versehen zu haben. Es erwies sich auch bei einer von der Polizei veranstalteten Untersuchung, daß Erzintian zurzeit der Ausfertigung des Wechsels tatsächlich im Amte war, und daß die Stempel durchweg echt waren. Auch bezitt Erzintian auf das Entschiedenste, daß er sich irgendeines Vergehens habe zuschulden kommen lassen. Er hätte es daher auch keinen Augenblick nötig gehabt, sich zu verborgen.

Nachdem die Helsingforsker Polizeibehörde sich nochmals an die Sowjetgesandtschaft mit der Bitte um Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit gewandt hatte, hat der belandete Maiffi eine Erklärung abgegeben, nach der er den Betrag von 25 000 Pfund von Erzintian nicht erhalten haben will. Auch konnte Maiffi nachweisen, daß zur fraglichen Zeit die Sowjetgesandtschaft in einer Helsingforsker Bank ein Guthaben von fünf Millionen Finnmark hatte. Auf Grund dieser Erklärung und Feststellung ist Erzintian vorläufig wieder in Haft genommen worden.

Man steht nunmehr in Helsingfors dem Ausgang der Angelegenheit mit größter Spannung entgegen. Hier wird überall die Ansicht vertreten, daß die Sowjetregierung für derartige Geschäfte ihrer Beamten einhalten müsse, da Schallin nicht dem Privatmann Erzintian das Geld geliehen, sondern der sowjetrussischen Handelsvertretung in Helsingfors, repräsentiert durch den Bevollmächtigten des Handelskommissariats Moskau.

viele Nachforschungen nicht finden können. Das Dokument will man als aus dem Büro von Joris stammend erkannt haben. Weitere Nachforschungen sollen dann auch ergeben haben, daß Joris bisweilen Notizen aus den Dokumenten, die sein Büro passierten, entnommen hat. Als er verhaftet wurde, soll er ebenfalls Auszeichnungen aus einem Dokument über militärische Flugmaßnahmen bei sich getragen haben, die er mit seinem Interesse für den Flugsport zu bekunden suchte. Man bemüht sich festzustellen, ob der Angeklagte einen Nutzen aus den ausgelieferten Dokumenten gezogen hat, doch ist man bisher nicht in der Lage gewesen, den Beweis hierfür zu erbringen. Man nimmt an, daß der Prozeß sich mehrere Tage hinziehen wird.

Wie sich auf Grund der neuesten amerikanischen Tabaksteuererträge herausgestellt hat, werden die gesamten Heereskräfte der Vereinigten Staaten von Nordamerika von den Rauchern der U. S. A. bezahlt. Gegenüber 50 Millionen Dollars im Jahre 1900 hat der Ertrag der Tabaksteuer im Jahre 1920 mehr als 400 Millionen Dollars erreicht, woraus sich ergibt, daß die amerikanischen Raucher noch über den Aufwand für Armee und Flotte hinaus 2 1/2 Millionen Dollars bezahlen; allein der Ertrag der Zigarettensteuer würde beinahe genügen, die amerikanische Flotte zu finanzieren.

# Die alte und die neue Rechte

Der Kampf um die Deutschnationalen. — Eugenbergs Verluste. — Die neuen Parteien der gemäßigten Rechten

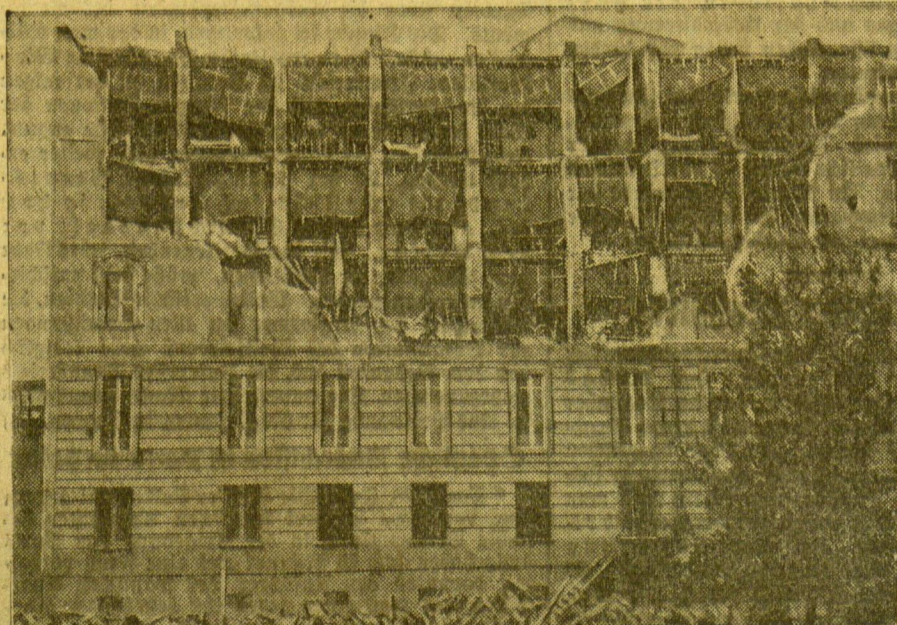
As, Berlin, 27. Juli.

Der Kampf des Reichskanzlers Dr. Brüning um die Deutschnationalen hat den Zerlegungsprozeß auf der Rechten, der schon seit einiger Zeit im Gange war, beschleunigt. Die Partei Eugenbergs ist zerfallen und schon gezeichnet sich die neuen Fronten für den Aufmarsch zum Wahlkampf ab. Man hat oft als das Ziel der Brüning'schen Kabinetsbildung die Zerstückelung der Rechten bezeichnet. Dies Ziel ist erreicht, freilich nicht ohne den umständlichen und kostspieligen Umweg der Reichstagsauflösung. Die staatsbejahenden Kräfte der Rechten haben sich von der sturen Opposition losgelöst und sich nunmehr neu organisiert.

Es ist lange um die Seele der Deutschnationalen gerungen worden, also jener Partei, in der sich zunächst alles gesammelt hatte, was dem neuen Staat ablehnend gegenüberstand, sei es nun aus persönlichen Gründen heraus oder rein gefühlsmäßig. Daß es auf die Dauer nicht möglich sein würde, so starke bürgerliche Kräfte in der Opposition stehen zu lassen, hat niemand klarer erkannt, als der Mann, der seine eigene Partei zum ersten Mal in einer Regierung mit den Sozialdemokraten zusammenarbeiten ließ, nämlich Stresemann. Seinen Bemühungen ist es nicht zuletzt zu verdanken, daß der Dawes-Plan mit Hilfe deutschnationaler Stimmen angenommen wurde, woraus sich dann die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung, nämlich am 1. Kabinett Luther im Januar 1925, ergab. Wenn man so will, so setzt mit der Spaltung der Deutschnationalen bei der Dawes-Abstimmung bereits jener Zerlegungsprozeß ein, der jetzt in der Umorganisation der Rechten seinen vorläufigen Abschluß gefunden hat. Zunächst freilich schien den Deutschnationalen die Beteiligung an der Regierung durchaus zweckmäßig und erst die Kämpfe um den Locarno-Vertrag veranlaßten die Partei, ihre Minister aus der Regierung wieder zurückzuziehen, nachdem die Einleitung dieser Locarno-Politik auch von den deutschnationalen Ministern gebilligt worden war. Noch einmal wurde das Experiment der Teilnahme an der Regierung von den Deutschnationalen wiederholt, als im Januar 1927 das vierte Kabinett Marx gebildet wurde, das bei dem Kampf um das Reichschulgesetz auseinanderbrach. Die Wahlwahlen des Jahres 1928 brachten den Deutschnationalen einen sehr erheblichen Stimmenrückgang, nämlich von rund 6,2 Millionen Stimmen im Jahre 1924 auf nicht ganz 4,4 Millionen. Daraus zog man in deutschnationalen Kreisen den Schluß, daß das Steuerherumgeworfene werden müsse. Es kam im Oktober 1928 zur Wahl Eugenbergs zum Parteivorsitzenden. Damit war der oppositionelle Kurs der Partei festgelegt. Unter Eugenbergs Führung wurde dieser oppositionelle Kurs auch weiter beibehalten, als die rein bürgerliche Regierung Brüning das Kabinett der großen Koalition auflöste. Es verschlug Eugenberg nichts, daß inzwischen schon zwölf seiner Männer unter der Führung von Treutmann, sowie Schiele in das neue Kabinett eingetreten waren. Trotz dieser mehr als deutlichen Warnungen hielt Eugenberg an der sturen Opposition fest. Er mußte es erleben, daß bei den entscheidenden Abstimmungen über die ersten Steuervorlagen des Kabinetts Brüning nur ein kleiner Bruchteil seiner Fraktion noch mit ihm stimmte, so daß diese Vorlagen mit Hilfe der zumstimmenden Deutschnationalen Gesetz wurden. Auch das hinderte Eugenberg nicht, sich bei der Abstimmung über die Notverordnungen gegen die Regierung zu wenden, allerdings mit dem Erfolge, daß nunmehr die deutschnationale Reichstagsfraktion auseinanderbrach. Statt der 78 Mann, die die Reichstagsfraktion zählte, als Eugenberg das Steuer der Partei übernahm, zählte nunmehr die Fraktion nur noch 38! Schneller ist wohl kaum je eine Reichstagsfraktion zusammengebrochen als die deutschnationale unter dem Parteiführer Eugenberg, dabei waren es die bekanntesten Namen, die unter den Abgabebriefen an Eugenberg standen.

Die große Frage war nun lediglich, ob es gelingen würde, diese staatsbejahenden Kräfte der Rechten zusammenzufassen, zumal es innerhalb dieser Kräfte gewisse Meinungsverschiedenheiten gab. Rund acht Tage nach der Reichstagsauflösung läßt sich die Frage dahin beantworten, daß es zwar nicht gelungen ist, die große staatsbejahende konservative Partei zu schaffen, daß es aber doch gelang, die zur Mitarbeit bereiteten Kräfte wenigstens in zwei Organisationen zu sammeln, die beide eng zu-

# Die ersten Bilder vom Erdbeben in Italien



Links: Zerbrochenes Haus in der Via Casanova in Neapel. Das Erdbeben hat die Vorderfront des Hauses einkürzen lassen und das Innere freigelegt. Rechts: Ruinen eingestürzter Häuser zu Neapel, wo neun Sehtel der Gebäude eingestürzt und die Hälfte der Bevölkerung umgekommen sein soll.

# Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

## Berliner Börsenbericht

Berlin, 28. Juli.

Nachdem es im Laufe des Vormittags etwas freundlicher geworden war, kam zu den ersten Notierungen wieder etwas Ultimoware heraus, so daß sich überwiegend 1-2prozentige Kursverluste ergaben. Siemens, Dasaer Gas, Thüringer Gas, Schubert & Salzer, Zellstoff-Waldhof und Sarotti verloren bis zu 4 Prozent. Andererseits waren Braubank auf Kauforders 5/4 Prozent besser. Weiter besserten sich Hotelbetrieb um 2/4 Prozent, Thörlöl und Berger um 2 Prozent. Auch einige kleinere Werte wie z. B. Deutsch Petroleum und Velten, lagen etwas gebessert. Im Verlaufe wurde die Stimmung freundlicher und es kam weiter zu kleineren Besserungen. Siemens gewannen 2/4 Prozent, Salz-Dettfurt, Aca, Schubert & Salzer usw. ca. 1/4 Prozent. Anleihen kaum verändert. Von Ausländern Mexikaner etwas steigend, Reichsschuldbuchforderungen anziehend. Im Verlaufe wurde die Tendenz freundlicher und es setzten sich überwiegend leichte Kurs-erholungen durch. Tagesgeld 2 1/4-3/4 Prozent, verein- zelt darüber, Monatsgeld 4 1/4-5 Prozent. Warenwechsel 3 1/4 Prozent ca.

## Berliner Devisenkurse

(Durch Funkpruch übermittelt - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	28.7. G.	28.7. Hr.	25.7. G.	25.7. Hr.
Kaunas 100 Litas	41,78	41,86	41,76	41,84
Buenos-Aires 1 Peso	1,515	1,519	1,511	1,515
Kanada	4,186	4,194	4,187	4,195
Japan 1 Yen	2,066	2,070	2,067	2,071
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,87	20,91	20,87	20,91
Konstantinopel 1 Trk. Pf.	20,355	20,395	20,355	20,395
London 1 Pf. St.	4,181	4,189	4,185	4,1915
New York 1 Dollar	0,446	0,448	0,455	0,457
Rio de Janeiro 1 Milr.	3,511	3,513	3,536	3,544
Uruguay	168,37	168,71	168,34	168,68
Amsterdam 100 Guld.	5,43	5,44	5,43	5,44
Athen 100 Drachmen	58,49	58,61	58,4	58,61
Brüssel 100 Belgia-500 Pf.	73,31	73,45	73,34	73,48
Budapest 100 Pengo	81,40	81,76	81,38	81,52
Janzig 100 Gulden	10,524	10,544	10,528	10,548
Helsingfors 100 Fin. M.	21,905	21,945	21,91	21,95
italien 100 Lire	7,422	7,456	7,424	7,458
Jugoslawien 100 Din.	112,11	112,39	112,12	112,33
Kopenhagen 100 Kron.	18,1	18,25	18,78	18,82
Lissabon 100 Escudo	112,06	112,26	112,07	112,29
Oslo 100 Kron.	16,45	16,49	16,45	16,49
Paris 100 Fr.	12,402	12,422	12,406	12,426
Prag 100 Kr.	92,02	92,20	92,03	92,21
Roykivak 1000 Kr.	81,245	81,405	81,31	81,47
Schwiz 100 Fr.	3,033	3,039	3,033	3,039
Sofia 100 Lewa	47,45	47,45	47,35	48,05
Spanien 100 Peseten	112,46	112,68	112,47	112,69
Stockholm 100 Kron.	111,71	111,73	111,51	111,73
Tallin 100 estn. Kron.	59,12	59,34	59,15	59,27
Wien 100 Schill.	80,62	80,78	80,66	80,78
Riga	2,48	2,492	2,490	2,494
Bukarest				

## Preisnotierungen für Eier

Am 28. Juli 1930

A. Deutsche Eier:				
		Kl. A	Kl. B	Kl. C
1. Trinkeler (vollfrische gest.)	Sonderkl.	60 gr	53 gr	48 gr
	über 65 gr	12 1/4	10	9
2. Frische Eier		10 1/4	9 1/4	
3. Eier 2. Sorte				
4. Aussortierte kleine und Schmutzeier				
B. Ausländische Eier:				
	18er	17er	15 1/2-16er	Leichtere
1. Dänen	12 1/4	12	11 1/4	
2. Schweden	12 1/4	12	10 1/4	9 1/4-10
3. Estländer		11	10	
Durchschnitts-gewicht 68 gr				
2. Holländer	13	11-11 1/2		10 1/4-10 1/2
3. Belgier				
4. Italiener etc.				
5. Posener a) grosse - b) normale				Memel-Litauer
6. Bulgaren - Rumänen	8 1/4-9			Ungarn
7. Jugoslawien	8 1/4-9			
8. Russen a) grosse - b) normale	8-8 1/2			
9. Polen a) grössere - b) normale	8-8 1/2			
10. Abweichende	6 1/2-7			
C. In- und ausländische Kühlhauseier				
1. Extra grosse - 2. grosse - 3. normale				
4. Kleine - 5. Chinesen und ähnliche				
D. Kalkeier:				
Extra grosse - 2. grosse - 3. normale				
Witterung: trübe				
Tendenz: ruhig.				

Berliner Ostdevisen am 28. Juli. (Tel.) Warschau 46,875 Geld, 47,075 Brief. Kattowitz 46,875 Geld, 47,075 Brief. Kaunas 41,75 Geld, 41,86 Brief. Posen 46,875 Geld, 47,075 Brief. Noten: Zloty große 46,75 Geld, 47,15 Brief. Zloty kleine - Geld, - Brief. Kaunas 41,60 Geld, 41,70 Brief.

## Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 28. Juli.

Die heutigen Zufuhren betragen 16 inländische Waggons, davon 7 Roggen, 5 Hafer, 2 Gerste, 1 Erbsen, 1 Gemenge, und 4 ausländische Waggons, davon 1 Gerste, 2 Erbsen, 1 Oelkuchen. Amtlich: Weizen ohne Handel, Roggen alt 725 Gramm 16,60, Roggen neu 711 Gramm 17, Gerste ohne Handel, Hafer 17-17,40. Tendenz: ruhig. Freiverkehr: Weizen ohne Handel, Roggen 16,60-16,80, Gerste 17,50-18, Hafer 17 bis 17,40, hochfein darüber. Tendenz: ruhig.

## Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 28. Juli  
6 Uhr: + 18,2, 8 Uhr: + 19,7, 10 Uhr: 18,6,  
12 Uhr: 19,8.

Wettervoraussage für Dienstag, den 29. Juli

Schwache südliche, später auffrischende westliche Winde, mit leichtem Temperaturrückgang, zeitweise Regenschauer.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag, den 28. Juli 1930.

Übersicht der Witterung: Tief 745 nordwestlich Irland, Tief 750 Mittelschweden, Hoch 763 Italien. Deutsche Küste schwache Südwestwinde, stark bewölkt, vereinzelte Regenschauer.

Stationen	Baro- meter	Wind- richtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenes	752,7	S. 2	Regen	+14	ruhig
Kiel	757,0	SSW. 3	bed.	+16	ruhig
Swinemünde					
Kügelwälder- münde	757,7	SW. 2	wolkig	+17	sehr ruhig
Memel	756,6	SW. 3	wolkig	+19	leicht bew.
Skagen	754,1	SSW. 4	halbb.	+17	mäßige bew.
Kopenhagen	757,1	WSW. 2	wolkig	+16	sehr ruhig
Wisby	755,4	S. 6	halbb.	+18	unruhig
Stockholm	752,3	SSW. 1	bed.	+18	

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommen

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
497	Martin SD. (Kronloak)	Lübeck	Salz	A. H. Schweders- ky Nachf. R. Meyhoefer
498	Geiger SD. (Bellmann)	Antwerpen	Stückgut	R. Meyhoefer
499	Bonus SD. (Wittenhagen)	Lasvein	Phosphat	R. Meyhoefer
500	Petrolia MS. (Sturmloch)	Genat		
501	Magrid MS.			
502	Ludwig SD. (Totzen)	Hamburg	Stückgut	R. Meyhoefer
503	Biedler SD. (v. Burstein)	Traseburg	Heringe	N. F. Janson

### Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
499	Leander SD. (Seitzgen)	Bremen	Zellulose Sperrplatt. Espan Stückgut	R. Meyhoefer
500	Gotland SD. (Sankowsky)	Bungenäs		A. H. Schweders- ky Nachf. Ed. Krause
501	Ingeborg SD. (Carlson)	Danzig		
502	Argus MS. (Hietson)			Maage

Pegelstand: 0,58 m. - Wind: WSW. - Strom: aus. -  
Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: V. Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil: Arthur Hippe, beide in Memel.

ammen arbeiten dürfen. Die Entschädigung lag in erster Linie bei dem Reichsland und. Hier konnte man sich nicht entschließen von der berufständischen Parole abzugeben. Reichsminister Schiele selbst hat für eine enge organische Verbindung mit der Treuhandgruppe von vornherein eingestiftet, er ließ aber im Reichslandbund auf gewisse Widerstände, nicht zuletzt auch bei der Bürokratie des Reichslandbundes, die eine Minderung ihres Einflusses befürchtete, für den Fall, daß der Reichslandbund statt einer berufständischen eine staatspolitische Parole verkündete. So entschloß sich der Reichslandbund, seine Mitglieder aufzufordern, für die Landvolklifte zu stimmen. Auch das bedeutet natürlich einen schweren Schlag für Eugenberg, da ja bisher der Reichslandbund zum großen Teil der deutschnationalen Parole folgte. Verhältnismäßig schnell aber führten auch die Verhandlungen zwischen der Westark-Gruppe und den Treuhand-Deuten zum Ziel. Das Ergebnis war die Gründung der Konservativen Volkspartei, die nunmehr die Leute um Westark, wie um Treuhand-Deuten umfaßt. Es sind also zwei Hauptkräfte geschaffen worden. Nämlich auf der einen Seite die Landvolklifte, hinter der der Reichslandbund steht und auf der anderen Seite die konservative Volkspartei des Reichsministers Treuhand-Deuten und des Grafen Westark. Als absolut sicher kann gelten, daß beide Parteien sich im Wahlkampf nicht be-

kämpfen, sondern diesen Wahlkampf gemeinsam führen werden. Das ist mit aller Deutlichkeit von dem Grafen Westark bereits verkündet und auch in dem Gründungsaufruf der konservativen Volkspartei zum Ausdruck gebracht worden. Inwiefern es möglich sein wird, auch ein Zusammengehen mit den noch verbleibenden kleinen Splittergruppen der Rechten zu erreichen, muß die nächste Zeit lehren. Für den Aufmarsch der Rechten ergibt sich jedenfalls schon heute ein leidlich klares Bild. Auf der äußersten Rechten stehen die Hitler-Deute, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei, es folgt dann die harte Oppositionspartei Eugenbergs. Die Verbindung zur Mitte hin wird sodann hergestellt von der agrarischen Landvolklifte des Reichs-ernährungsministers Schiele und von der konservativen Volkspartei Westarks und Treuhand-Deuten. Damit ist die erste Presse in das bisherige Parteiensystem gelangt. Die Rechte hat sich dem neuen Staat anzupassen versucht. Inwiefern das für die Regierungsbildung von entscheidender Bedeutung werden wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Ebensowenig läßt sich schon die Frage beantworten, ob man in der bürgerlichen Mitte die notwendigen Folgerungen aus der gesamtpolitischen Lage ziehen wird. Die Aussichten auf eine frähere Zusammenfassung der Mitte erscheinen im Augenblick noch nicht sehr groß. Das letzte Wort ist hier allerdings noch nicht gesprochen.

## Wenn eine 72jährige Prinzessin heiraten will...

\* Paris, 27. Juli. Vor der ersten Pariser Zivilkammer begann in diesen Tagen in Anwesenheit eines hochdeleganten aristokratischen Publikums die Verhandlung in dem Ehevertragsprozess der Prinzessin Amélie de Broglie. Selten hat die Pariser Gesellschaft in der Standeschronik sich für einen Fall derart stark interessiert wie jetzt um den Ehevertragsprozess der 72 Jahre alten Prinzessin. Die Prinzessin ist eine geborene Marie Constance Say, eine Tochter des reichen französisch-schweizerischen Zuckerfabrikanten. Dank dieser Zuerkennung, die das arg verblähte Adelsschild der Broglie wieder vergolden sollten, verheiratete sie sich im Jahre 1875 mit dem Prinzen Amélie de Broglie. Die Ehe verlief glücklich, bis der Prinz im Jahre 1917 das Zeitliche segnete. Heute im Alter von 72 Jahren will die Prinzessin den Prinzen Louis Ferdinand von Bourbon-Orléans heiraten. Ihre Wahl rief einen ungeheuren Skandal hervor, nicht nur wegen des großen Altersunterschiedes, denn der Auserwählte der Prinzessin zählt nur 43 Jahre, sondern vor allem wegen des höchst skandalösen Lebenslaufes des spanischen Prinzen. Der Neffe der Prinzessin, der Duc de Brillac, brachte im Namen der Familie bei den Gerichten den Antrag auf Entmündigung der Prinzessin ein, um so das Ehevertragsprojekt unmöglich zu machen. Vor Gericht waren die äretenden Parteien nicht persönlich erschienen. Im Namen der Prinzessin erklärte Maître Torres, ein Ehevertragsplan an sich sei kein Zeichen der geistigen Störung, wenn der Altersunterschied auch noch so groß sei. Wenn man weiter der Prinzessin vorwerfe, daß sie ihr Vermögen vergeude, so sei das eine glatte Verleumdung. Gewiß habe sie eine große Bärtlichkeit für ihre Günde und Kassen, Säbner und Pferde. Auch habe sie die Eigentümlichkeit, wenn sie im Hotel wohne, jedesmal das Zimmer unter und über ihrem eigenen Zimmer mitzumieten, um Ruhe zu haben. Der Unterhalt des Schlosses Chaumont mit seinen zahlreichen historischen Erinnerungen verschlinge auch ungeheure Summen. Was aber der Prinzessin am meisten Geld kostete, das seien ihre eigenen Kinder. Sie habe ihrem Sohne Jacques sechs Millionen geben müssen, um ihn vor einem entehrenden Bankrott zu retten. Sie stiftete ihrem Sohne Robert eine monatliche Rente von 50 000 Frank, damit er seinen sportlichen und sonstigen Passionen huldigen könne. Wie danken es ihr aber ihre Söhne? Jacques habe sich von seiner Frau, der Prinzessin Wagram scheiden lassen, um in Afrika eine Plantage zu betreiben, die er jetzt schon wieder los werden wolle. Robert habe sich dreimal verheiratet und dreimal scheiden lassen. Seine ehelichen Ergebnisse habe er in einem Roman geschildert, der den anstößigsten

Titel: „Meine Abenteuer“ trage. Zum Schluß brachte Maître Torres eine Reihe ärztlicher Gutachten vor, die die volle geistige Gesundheit seiner Klientin bestätigen sollen. Von der Gegenseite wurde eingemeldet, daß die Ehevertragsabsichten nicht der einzige aber der entscheidende Beweis ihrer Geistesgesundheit seien. Der Altersunterschied gehe die Verliebten allein an, aber die Persönlichkeit des Auserwählten, der Infant Louis Ferdinand, habe sich leider durch seine Zechprellereien und ähnliche Delikte ein recht skandalöses Renommee geschaffen. Er sei daher auch vom spanischen König seines Adelstitels für verlustig erklärt worden. Er sei aus Spanien und aus Frankreich ausgewiesen worden. Weitere unzweifelhafte Beweise der Geisteschwäche der Prinzessin seien ihre Manie, ihren Sünden Mänteln zu errichten und beinahe allnächtlich ihre Umgebung zu alarmieren, angeblich, weil sie zu Herben fürchte. Auch ihre entsetzliche Verschwendungssucht, die ihr Vermögen um zahlreiche Millionen vermindert habe, sei ein untrüglicher Beweis.

Einer Meldung aus Saarbrücken zufolge, sind jetzt auch im Saargebiet die ersten Fälle der Kinderlähmung gemeldet worden. Bis jetzt ist in zwei Fällen die Krankheit einwandfrei festgestellt worden. Die Behörden haben die Schulen und die Kinderbewahranstalten geschlossen. - Im Unterelsaß sind elf neue Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Insgesamt sind jetzt 182 Kinder erkrankt. In Metz ist ein Kind der Krankheit erlegen.

Kolajpatronen wird die amerikanische Polizei künftig in ihrem Kampf gegen die „Unterwelt“ verwenden; es handelt sich um Munition, die mit einem Wortschöpfungsapparat gefüllt ist, das den Gegner sofort kampfunfähig macht, ihm auch die Möglichkeit nimmt, zu entfliehen, ihm sonst aber nicht ernstlich schädigt. Der Erfinder dieser Munition soll damit schon mehrere Tiger und Löwen in Gefangenschaft gebracht haben.

Sodom und Gomorrha glaubt man jetzt gefunden zu haben; die Grabungsarbeiten des römischen Vibelinstituts in Transjordanien haben die Reste einer großen und offenbar blühenden und reichen Stadt freigelegt, die eigentlich nur das alte Sodom sein kann. Die Stelle liegt am Nordende des Toten Meeres, während man bisher annahm, daß Sodom und Gomorrha am Südenende des Toten Meeres gelegen hätten.

**Walter Holzhaue**  
Ofenbaugeschäft  
Memel, Libauer Str 19  
Telefonanschluss 472  
Grosses Lager in  
Kachelöfen  
glasierten Wandplatten  
Fussbodenfliesen  
Sohamoffsteinen 1119  
Radeburger Backofenfliesen, transportable Kachelöfen und Kochherde, Ausführung von Kachelöfen-Zentralheizung

Prima Kern-Kirschsaft  
Prima Kern-Simbeerjaft  
Prima Kern-Johannisbeerjaft  
verpackt in nächsten Tagen  
**Willy Walker**  
Luisenstraße 9-10 (3201)

**Lebeling**  
Sohn achtbarer Eltern, sucht  
**Willy Walker**  
Schiffbauwerkstattsgeschäft,  
3200

**Lebeling**  
aus guter Familie stellt sofort ein (3105)  
**Eisenhof Akt.-Ges.**  
Kolschstraße 11  
Eine 4- evtl. 6-Zimmerwohnung

**Kern-Kirschsaft**  
**Simbeerjaft**  
**Johannisbeerjaft**  
**Blaubeerjaft**  
täglich frisch von der Presse empfohlen! (3205)  
**F. H. Leppert**  
Telefon 194 Ede Kantstr. Telefon 194

**Hamburger Illustriertes**  
**HEUTE NEU!**  
Zur Mitnahme eines Jahresabonnements für die Kreise Sandberg, Woggen u. Taurroggen wird zahlreicher  
**Vertreter**  
gesucht. Angebote unter 1794 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes evd. (3170)

Durch  
**„Kaliklora“**  
weiße Zähne  
„Kaliklora“-Zahnbürsten  
9709

**Gustav Kurschat** Tel. 60  
**Zement - Kalk T-Träger**  
**Neuer Markt Nr. 3**  
9710

Erfahrene, zuverlässige  
**Stütze oder Wirfin** (3206)  
sucht ab 1. August  
**v. Zaborowski**, Holzstraße 20 b  
Restaurant „Neptun“ / Weid. Dienstaag.  
Auto-Anruf (3018)  
**256**  
**E. Heidrich**  
**Anruf 342**  
„Zur Ostbahn“ 2446

**Auto-Vermietungen**  
**Auto-Anruf 17**  
1627 Nagursky

**Anruf 893**  
Eleg. 7-Eiger-Limou-  
linien. (7528)  
**Peterleit**  
Hospitalstraße Nr 25.  
gegen Sicherheit gef.  
Angeb. unt. 1792 an die  
Abfertigungsstelle  
dieses Blattes. (3160)

**Vermietungen**  
**Billa**  
2 Zimmer mit Küche,  
sowie leere Zimmer  
von 1. 8. zu verm.  
Zu erfragen (3198)  
Gloßat  
Hospitalstraße 1.

**Kaufgesuche**  
Nebenbordmotor  
nur gut erhalten, zu  
kaufen gesucht. An-  
gebote mit Beschreib.  
u. Preis unter 1790  
an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (3158)

**Fertige Betten**  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. Preis unt.  
1786 an die Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes. (3151)

**Verkäufe**  
Fahrkarte III. Kl.  
Insterburg-Berlin  
gültig bis 3. 4. 8. 30  
günstig zu verkaufen.  
3191 Telefon 1264.

**Ein Adelsherd**  
zum Abruch zu ver-  
kaufen. Zu erf. (3184)  
Friedrich-  
Wilhelm-Str. 12/30.

**Möbl. Zimmer**  
part., mit Mittags-  
tisch, für 1-2 Pers.,  
zu vermieten (3169)  
Bäderstraße 5/6, II.  
**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten (3180)  
Zöpferstraße 8, r.  
Daf. sind Herren-  
kleider und Kinder-  
schuhe zu haben.

**Stellen-  
Angebote**  
Zuverlässigen (3173)  
**Schuhmacher-  
Gesellen**  
von sofort sucht  
Schnellbesohlung  
Rudolf Origoletti.  
**Bäckergehilfen**  
sucht von sofort (3190)  
E. Habadank  
Grüne Str. 17.  
**Bücherlebrling**  
stellt ein (3167)  
Bangel  
Schwanenstraße.

**Ein Zimmer**  
für zwei Personen  
für August gesucht in  
Memel oder Sand-  
berg. Angebote unter  
1788 an die Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes. (2919)

**Zwei Zimmer**  
möbliert oder leer, in  
guter Geschäftslage,  
zu mieten gesucht.  
Angeb. unt. 1797 an  
die Abfertigungsstelle  
dieses Blattes. (3200)

**Möbl. Zimmer**  
evtl. m. Verpflegung,  
ab 1. 8. gesucht. Ent-  
loferien mit Preis  
erbitet (3188)  
F. Lindenau  
Königsberg Br.  
Hermannstraße 2.

**Hebegevannte  
jüngere Frau**  
zur öffentlichen Vor-  
führung eines neuen  
Arbeitslehres. Mit  
Sprache erwünscht.  
Angeb. unt. 1793 an  
die Abfertigungsstelle  
dieses Blattes. (3171)  
Suche von sofort  
tüchtige, erfahrene  
**Stütze**  
für häuslichen Haus-  
halt. Angebote unter  
1397 an die Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes. (3187)  
Ein tücht. ehrliches  
**Mädchen**  
für Lebensmittel-Ges-  
chäft gesucht. Zu erf.  
an den Schallert  
dieses Blattes. (3199)  
Junges, fleißiges  
**Mädchen**  
das auch kinderl. ist,  
ab 1. 8. gesucht (3204)  
Libauer Platz 1 b, I.

**Stellen-  
Gesuche**  
**Junge Stütze**  
mit guten Kochkennt-  
nissen sucht v. 1. Aug.  
Anstellung. Angebote  
unt. 1789 an die Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes. (3191)

**Stellen-  
Gesuche**  
Erfahrene  
**Kindergehilfin**  
sucht Stelle auch nach  
Staat. Angeb. unt.  
1787 an die Ab-  
fertigungsstelle dieses  
Blattes. (3194)

**N. Serafin, Arztin**  
 Frauen-, Kinder- und innere Leiden  
 Pflaumen, Dautanto g-v-e 3  
 2156  
**N. Serafin, Memel, Fischerstr. 7**  
 Mittwoch u. Sonnabend von 10-1 Uhr

**Capitol**  
 Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr / 1 Lit - 1,50  
 zum letzten Male!  
**„Inge Larsen“**  
 mit Henny Porten, Paul Otto,  
 Paul Hansen, Ressel Osla,  
 S. W. Wronsky, Hans Albers.  
 Rin-Tin-Tin, der Hund von Karibu  
 Belpogramm.

**Kaufmännische Privatschule**  
**Alfred Feist**  
 Alte Sorgenstr. 5 Tel. 418  
 Beginn neuer Tages- und Abend-  
 kurse am 4. August (2879)

In meinem  
**Saison-Ausverkauf**  
 finden Sie  
 Gute Qualitäten zu billigen Preisen  
 Einige Beispiele:  
 Wollstoffe von Lit 1.20, Kleider-  
 stoffe: „Meine Woll“ Epinale b. L. 8.-  
 Anzugstoffe: „Reines Sammgarn“  
 Lit 27.50, 33.50  
 Damen- und Herren-Konfektion  
 Zum Teil 50 Prozent ermäßigt  
 Sonder-Rabatt auf alle nicht  
 verarbeiteten Waren 10-20%  
 Bitte beachten Sie meine  
 Schaufenster-Auslagen 3166  
**E. Millner**  
 Fleischbänkestraße 2

**Billardtische**  
 russische und amerikanische und sämtliches  
 Zubehör, wie Queues, Bälle, Tisch, Beutel usw.  
 zu haben gegen bar und Ratenzahlung bei  
**S. Fainbergas, Kaunas**  
 Gedimino g-v-e 18 Nr. „Kontinent“

Orthopädische Werkstätten des  
 litauischen Roten Kreuzes, gegr. 1921  
**Emil Philipp, Orthopäde**  
 Techniker und Bandagist aus Berlin  
 Kaunas  
 Ukmergės Piontas 86 b / Tel. 1091  
 2 goldene Medaillen auf der  
 Industrie-Ausstellung in Kaunas  
 Spezialanfertigung von  
 Kunstgliedern aller Systeme,  
 orthopädische Apparate,  
 Plattfußeinlagen, Stützfor-  
 sette, Leibbinden, Bruch-  
 bandagen, Suspensorien,  
 Orthopädische Schuhmacherei  
 9500 Reparaturwerkstatt.

Von  
**Memel**  
**Schwarzort, Nidden**  
 zum  
**Ferien-Schluss**  
 zurück ins  
**Deutsche Reich**  
 mit Salondampfer „Memel“  
 an Cranzbeek 11<sup>50</sup>  
 an Königsberg 13<sup>10</sup>  
 ab Königsberg 13<sup>43</sup>  
 an Berlin 22<sup>12</sup>  
 mit Salondampfer „Cranz“  
 an Cranzbeek 19<sup>30</sup>  
 an Königsberg 20<sup>43</sup>  
 ab Königsberg 23<sup>55</sup>  
 an Berlin 5<sup>51</sup>  
**Fahrkarten an Bord der Schiffe**  
**„Cranz-Memel-Linie“**  
 Seebäderdienst der  
**Kurischen Nehrung**

Mein  
**Saison-Ausverkauf**  
 bietet Ihnen Gelegenheit, wirklich  
**gute Stoffe für**  
**billiges Geld**  
 zu kaufen. 100 verschiedene Muster aus der letzten  
 Saison müssen  
**um jeden Preis heraus**  
**Maßanfertigung**  
 jetzt ganz besonders billig  
 Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen  
**Hermann Klein**  
 S. Dehning Nachf., Börsestr. 1-4, an der Börsebrücke  
 3182

**Apollo**  
**Lichtspiele**  
**Dienstag 5 1/2 u. 8 1/4 Uhr**  
 Nach erfolgter Renovierung  
**Das grosse Eröffnungsprogramm**  
**Troika**  
 Dreigespann der Liebe  
 mit  
**Olga Tschschowa, H. A. v. Schlettow**  
 Die wundervollen Winterbilder und die spannende  
 Todesfahrt der Troika wurden in der Umgebung von  
 Kaunas aufgenommen.  
 ... ein herrlicher Russenfilm, den man nicht vergißt ...  
**Als zweiten Grossfilm**  
  
**Der U-Boot-Krieg**  
 Ein mit ungeheuren Mitteln hergestellter Grossfilm vom  
 U-Boot-Krieg, seinen Erfolgen und seiner Bekämpfung.  
 Der heldenmütige Kampf der deutschen U-Boote. Es  
 wird zum ersten Male authentisches Material über eines  
 der verhängnisvollsten Kapitel des Weltkrieges gezeigt.  
 Der Film stellt die furchtbaren Wirkungen der eng-  
 lischen Hungerblockade dar, er enthält Bilder von Kaper-  
 fahrten, Versenkungen und Schlachten auf hoher See  
 in unerhörter Wucht und Eindringlichkeit. Vertreter  
 der deutschen und britischen Admiralität haben bei  
 der Fertigstellung des Werkes mitgewirkt.  
 3194  
**Apollowoche**

**Achtung!**  
**Giftweizen**  
 wird das ganze Jahr  
 gestreut. Bach-  
 parzellen Mühlentor-  
 straße 11, 13. 3159  
**Drujons Kibelka**  
 Tietz.  
 Großer, vierräderiger  
**Handwagen**  
 zu verkaufen 3164  
 Verl. Alexanderstr. 62.

Einen größeren Posten  
**Futtergerste**  
 mit Weizenbrot haben wir preis-  
 wert abzugeben. (3036)  
**Landw. An- und Verkaufsgesellschaft e. G. m. b. H.**  
 Memel Tel. 155 und 1010  
 Zweinstellen in Sendekrug  
 und Pogegen  
 Tel. 73

**Imter,**  
**Bienenfreunde, Honigverbraucher!**  
 Donnerstag, den 31. Juli 1930  
**Feier des 50jährigen Bestehens**  
 des Bienenzuchtvereins Memel, verbunden mit einem  
 demeländischen Imtertag und einer Ausstellung  
 bienenwirtschaftlicher Geräte und Erzeugnisse  
**Tagesordnung:**  
 1. 12 Uhr: Filmvorführung im Apollo-Lichtspielhaus:  
**„Die Biene“**  
 2. 13 1/2 Uhr: Begrüßung in Königsstädtchen.  
 3. Vortrag: Gründung und Entwicklung des Bienenzucht-  
 vereins Memel.  
 4. Verschiedenes.  
 Eintritt frei! (3174)  
**Der Doerstand**

**Biederfreunde**  
 Dienstag 3186  
 Zur Spitze (Garten).  
 Warne hiermit einen  
 jeden, meiner Frau  
 Eva geb. Wilks etwas  
 zu borgen, da ich für  
 nichts aufomme.  
 F. Dommasch  
 Sammelwitte 18.  
 3172]

ein  
**meistersfück**  
 ist solida. wer solida-haar-  
 wäsche mit glanz einmal  
 gebraucht hat, wird sie nie  
 missen wollen. für das  
 weiche, lockere haar, für  
 den rassigen bubikopf, für  
 den gepflegten herrn ist  
 solida-haarwäsche unen-  
 behrlich. machen auch sie  
 einen versuch und sie  
 werden zufrieden sein.  
 3155

**Saison-Ausverkauf**  
 vom 29. Juli  
 bis 11. August  
**zu wirklich billigen Preisen. Die folgenden sollen's bewelsen:**  
 Ein Posten Herren-Kragen 0,50  
 verschiedene Grössen Stück  
 Ein Posten Krawatten } bis 50 %  
 zum Ausschuchen } Rabatt  
 Herrensocken Paar von Lit 1.- an  
 Einsatzhemden ..... 4,90  
 Damenstrümpfe K-Waschseide ..... Paar 4,00  
 Damenstrümpfe Bemberg-Silber ..... Paar 5,50  
 Damenhemden mit Hohlbaum 2,90  
 Schläpfer ..... 2,50  
 Taschentücher ..... 0,15  
**Badeartikel 30 Proz. Rabatt**  
 Auf nicht besonders herabgesetzte Artikel 10-20 Prozent Rabatt  
**D. Bloch, Libauer Strasse 32**  
 3189

**Kinder Achtung!**  
 Heute  
 Dienstag, nachmittags 3 Uhr, im Kurgarten Sandkrug  
 das grosse diesjährige  
**Kinderfest**  
 mit Clown  
**Arthur und August Pipo**  
 3210

**Zwangsversteigerung**  
 Am Mittwoch, dem 30. Juli d. J.,  
 11 Uhr vormittags, werden folgende bei der  
 Landesversteigerungsanstalt des Memel-  
 gebiets, Töpferstr. Nr. 22, untergefallten  
 Sachen und zwar:  
 3 Sessel, 1 runder Tisch (Porzellanitur)  
 1 Kiste und 8 Büchsen div. Bonbons,  
 1 Karton Bonbons, 1 Schachtel Eisbonbons,  
 1 Karton Stielbonbons, 1 Karton Schoko-  
 labenzigaretten,  
 1 Sack Farin (100 kg), 20 Paar Arbeits-  
 schuhe, und 1 Handgewehr  
 (nur an Jagdberechtigte)  
 meistbietend gegen Barzahlung öffentlich  
 versteigert werden.  
 Stadtkasse  
 als Vollstreckungsbehörde. 3203

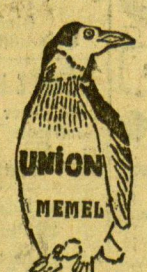
**Versteigerung**  
**von Kiefern-Stammware**  
 Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am  
 5. August d. J., vormittags 11 Uhr, im  
 Germania-Hotel in Sendekrug (3211  
 etwa 475 cbm Kiefernstammware u.  
 etwa 45 cbm anfallende Seiten  
 in Stärken von 26-30 mm, in üblichen  
 Dimensionen, lagernd bei Otto Koltz in  
 Sendekrug, öffentlich meistbietend  
 versteigern.  
 Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch  
**R. Lankowsky**  
 Vereidigter Makler der Memeler  
 Handelskammer  
 Polangenstraße 41 Telefon Nr. 22

**Saison-Ausverkauf**  
 1 großer Posten 1 a Damenpange in Mast-  
 box, 1/2 u. 3/4 Abt., 36-41, Paar jetzt

**18**  
 Stiefelkönig  
 W. Loerges Nl.  
 Sandelschhof  
 Marktstr. 48/49  
 Schubfeller  
 Theaterplatz

Auto-u. Möbelpolsterei  
**JOH. KLUMBIES**  
 Memel, Töpferstr. 23  
 \*  
 Ausführung sämtlicher Polsterarbeiten  
 bei Verwendung des besten  
 Materials gewissenhaft und  
 zu niedrigsten Preisen  
 1597

**Gnädige Frau!**  
 Seiden-  
**Strumpf-Seife**  
 K.W. K.W.  
 gibt allen Geweben aus  
 Seide u. Kunstseide  
**GRIFF FARBE U. GLANZ**  
 wieder zurück  
 Gehaltig in allen einschlägigen Geschäften  
 1578

**„Union“**  
**Fabrik chemischer Produkte, Memel**  
  
**Preisgekrönt mit der goldenen und silbernen Medaille**  
 liefert das allen Landwirten wohl-  
 bekannte und hochgeschätzte  
**Superphosphat**  
**Marke „Pinguin“**  
 in hochprozentiger Qualität durch ihre Großabnehmer  
 2084

Frankreich behält den Davis-Pokal

## „Drei Musketiere“ schlagen U. S. A. 4:1

Der Welt stärkste Doppel-Kombination bezwungen — Borotra sichert den dritten Punkt Ein Meisterstück Cochet

\* Paris, 27. Juli.

Dem diesjährigen Schlussspiel um den Davis-Pokal, der vom 25. bis 27. Juli in Paris zwischen Frankreich, dem Verteidiger der begehrtesten Tennistrophäe, und Amerika stattfand, sah man in der ganzen Welt des „weißen Sports“ mit ungewöhnlich starkem Interesse entgegen, wußte man doch, daß Amerika alles daran setzen würde, um den Pokal wieder über den Atlantik zu entführen, der erst im vorigen Jahre von den französischen „Musketieren“ nach Europa zurückgeholt wurde, nachdem er Jahr für Jahr von den amerikanischen Tenniskämpfern gewonnen worden war. Die Voraussetzungen schienen dem amerikanischen Plan in diesem Jahre durchaus günstig zu sein, wollte man doch in Wimbledon konstatiert haben, daß Henry Cochet, der erste der französischen Mannschaften, nicht im Besitze seines früheren Ränzens sei und auf der Gegenseite schien „Big Tilden“ seine ehemalige überragende Form wiedergewonnen zu haben.

Die beiden ersten Kämpfe — die Einzelbegegnungen zwischen Tilden-Borotra und Cochet-Vott — verliefen, wie bereits kurz gemeldet, erwartungsgemäß. Tilden zeigte gegen Borotra das bedeutend größere Stehvermögen. Zunächst war er etwas unsicher, so daß der Franzose glatt im ersten Satz mit 5:1 in Führung gehen konnte und ihm dieser Satz mit 8:2 nicht zu nehmen war. Dann wußte Tilden genau, woran er war. Von jetzt an distanzierte er vollständig das Spiel und ließ Borotra nicht mehr zu Wort kommen. Vor allem verstand er es, seine Bälle so zu setzen, daß der Franzose nicht aus Reichweite kam. Obwohl der Pokal auch auf der Grundlinie Proben seines großen Ränzens gab, war er Tilden jedoch nicht gewachsen. Wenn Borotra auch im zweiten Satz wieder bis 5:1 in Führung lag, kam er nicht mehr zum Satzgewinn. Tilden blieb aus, und nach glänzenden Leistungen ging der zweite Satz mit 7:5 an den Amerikaner. Im dritten Satz kam Borotra nicht mehr recht mit. Er litt unter Luftmangel, führte allerdings noch mit 3:1 und 4:3, dann war er aber völlig erschöpft. Verhältnismäßig leicht gewann Tilden den dritten Satz mit 6:4. Der vierte Satz sah Tilden schon in großer Form. Schnell hatte er mit 5:1 die Führung. Mit allen Kräften arbeitete Borotra noch einmal, um das schlimme Ende zu verhindern. Er glückte sogar mit 5:5 aus, dann verließen ihn aber die Kräfte. Mit 7:5 zählte dieser Satz für Tilden, der damit den ersten Punkt für Amerika gewonnen hatte.

Im zweiten Einzelkampf zeigte Cochet eine bestechende Form. Vott gab sich die größte Mühe, ohne aber viel gegen das variantenreiche Spiel seines großen Gegners anrichten zu können. Von Cochet wurde stets das Tempo bestimmt, und er siegte eigentlich, wie er wollte. Sein Spiel war kaum zu übertreffen. Vott spielte wohl recht schön, aber erfolglos. Nur im ersten Satz hatte Cochet eine kleine Schwäche zu überwinden. Erst mit 3:1 führend, ließ er Vott aufkommen, der seinerseits sogar mit 4:3 in Führung gehen konnte, aber doch 6:4 gegen den Franzosen unterlag. In den beiden nächsten Sätzen war die Überlegenheit Cochet's brüderlich. Im zweiten Satz führte er 3:0 und 4:1, dann machte Vott ein Spiel. Um das siebente Spiel wurde besonders hart gekämpft. Cochet gewann den Satz mit 6:2. Auch der dritte fiel mit demselben Ergebnis an Cochet. Vier hatte Vott mit 1:0 geführt, dann kam der Franzose auf 4:1, 4:2 und zum Schluß auf 6:2. Der erste Tag schloß demnach mit dem unentschiedenen Resultat 1:1 ab, irgendwelche sicheren Schlüsse auf den weiteren Ausgang des Treffens nicht zulassend.

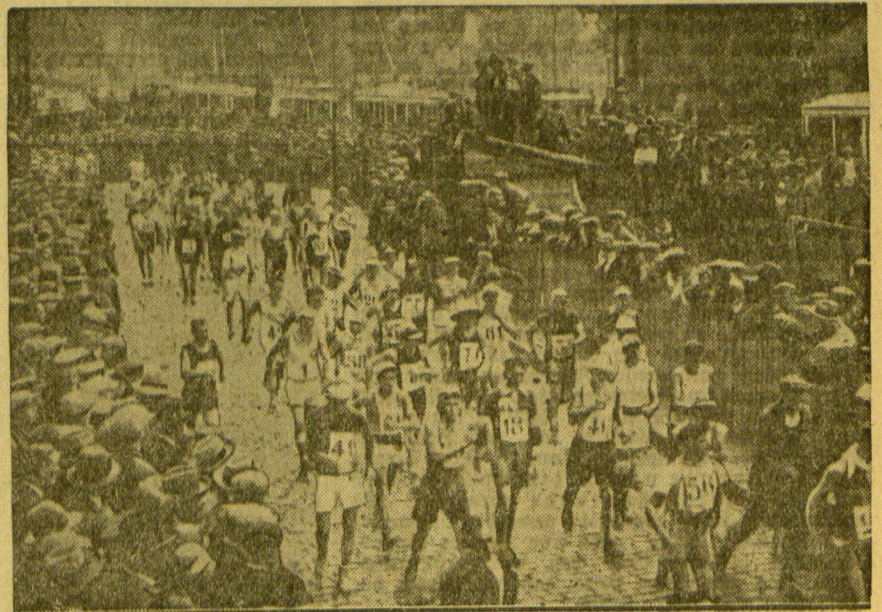
Der zweite Tag brachte die „Sensation“ und damit eigentlich bereits die Entscheidung. Es hatte wohl keinen Tennis-Sachverständigen, keine Zeitung gegeben, die bezweifelt hätten, daß das Doppel eine sichere Beute der Amerikaner werden würde. Das amerikanische große Doppel van Alsen-Milson schien unschlagbar. Man sprach ja auch bereits, daß die Franzosen diesen Punkt kampflos an den Gegner abgeben und nicht ihre stärkste Besetzung, Cochet-Brugnon in den Kampf

schicken wollten. Wie sich aber dann zur allgemeinen Überraschung in letzter Minute herausstellte, habe der französische Mannschaftsführer sich zu einer anderen Taktik entschlossen, die man nachträglich als die einzig richtige anerkennen muß. Das stärkste französische Doppel wurde herausgestellt. Jede Voraussetzung zu einem erbitterten Ringen, das aber doch mit dem Sieg der Amerikaner, so rechnete man allgemein, ausgehen sollte, war damit gegeben. Das unumgängliche Ereignis wurde. Das altbewährte französische Paar kämpfte die als der Welt beste Kombination anerkannten Amerikaner in vier Sätzen unverbältnismäßig sicher nieder. Dem in allen seinen Einzelbegegnungen 1½ stündigen Kampfe wohnten der zum ersten Male beim Tennis erscheinende Präsident der französischen Republik, Doumergue, der Minister Maginot und eine Gefolge von Staatssekretären bei, was die Franzosen sichtlich zu überragenden Leistungen anstachelte.

Cochet verstand es, seinen Partner Brugnon zu höchster Form mitzureißen. Beide ergänzten sich wunderbar, während die jungen Amerikaner viel zu verkrampft unter der Last der Verantwortung spielten. Eine volle Stunde dauerten die ersten beiden Sätze, in denen jeder Ball umstritten war. Brugnon's grandioser Aufschlag und seine gekniffenen Flugbälle gaben gegen Ende des zweiten Satzes den Ausschlag. Je mehr die Franzosen das Hebergewicht betamen, um so stärker beteiligten sich die wiederum etwa 12.000 Zuschauer, die bis zum Erzech aufgeregter waren, mit Wohlgerufen und Getrappel, was die Amerikaner natürlich sichtlich bedrückte. Die beiden nächsten Sätze dauerten nur je 12 Minuten. Im vierten Satz hatte Cochet mit eigenem Aufschlag schon bei 5:1 zwei Nachbälle, die aber mißlangten. Als schließlich doch dann der Siegesball geschlagen war und ein Orkan von Beifall zehn Minuten lang die Arena durchbrannte, mußten alle vier Spieler unter der Loge des Präsidenten auf einen Stuhl klettern, um Doumergue, der sich herabbeugte, die Hand zu reichen. Mit dem sensationellen Ausgang des zweiten Tages waren die Siegesaussichten Frankreichs außerordentlich gestiegen, die Revanche-Hoffnungen Amerikas so gut wie völlig vernichtet.

War bereits an den beiden ersten Tagen der Veranstaltung der Besuch vonseiten des Publikums außerordentlich stark, so überstieg der Andrang zu dem letzten Treffen alle Erwartungen. Schon sehr frühzeitig mußten die Tore des großen Tennis-Stadions Roland-Garros geschlossen werden, da auch das kleinste Plätzchen gefloßlos besetzt war. Fast über 20.000 Zuschauer hatten sich hier eingefunden, um den Endkampf mitzuerleben. Die Erwartungen der Menge dürften sich restlos erfüllt haben. Sie wurde Menge zweier grandioser Kämpfe und eines Triumphes der französischen Farben. Die erste Begegnung war die zwischen Borotra, dem „Kriegenden Wasen“ und dem Amerikaner Vott. Bis zum letzten Ball war der Ausgang des Ringens ungewiß. Mit unglaublicher Energie gelang es dem Franzosen, seine sensiblen Nerven, die ihn schon manchmal in entscheidenden Augenblicken im Stich gelassen hatten, Herr zu bleiben. Sein virtuoses hohles Netzspiel erwies sich dann schließlich dem ungewöhnlichen Grundlinienspiel seines Gegners überlegen. Nach erbittertem 5 Sätzen Kampf 5:7, 6:3, 2:6, 6:2, 8:6 blieb Borotra Sieger, um damit seinem Lande den entscheidenden dritten Siegespunkt zu sichern.

In dem letzten Kampf, der, wie bereits erwähnt, auf den Ausgang der Davis-Begegnung keinen Einfluß mehr hatte, vollbrachte Henry Cochet ein Meisterstück, indem er Altmeister Tilden in nur vier Sätzen 4:6, 6:3, 6:1, 7:5, bezwang. Den Ruf, der Welt stärkste Tennis-Nation zu sein, haben die drei „Musketiere“, Cochet, Borotra und Brugnon erneut auf das glänzendste bewiesen.



Der Start zum Wettgehen Paris-Strasbourg.

das seit 1926 alljährlich veranstaltet wird, schied am 23. Juli 76 Teilnehmer aus Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz auf die über 500 Kilometer lange Meile.

## Deutschlands und Englands Leichtathletinnen im Kampf

## Mit zwei Punkten unterlegen

Bei trübem Wetter kam am letzten Sonnabend in Birmingham der zweite Leichtathletik-Vänderkampf zwischen den Frauenmannschaften von England und Deutschland zum Austrag. Den deutschen Vertreterinnen gelang es nicht, den überlegenen Sieg vor zwei Jahren in Düsseldorf zu wiederholen. Mit nur zwei Punkten Unterschied gingen diesmal die Engländerinnen mit 51:49 Punkten siegreich hervor. England verdankt seinen großen Erfolg in erster Linie seinen vorzüglichen Läuferinnen. Gerade in diesen Wettbewerben, besonders in den kurzen Strecken, war Deutschland nur sehr schwach besetzt, das seine besten Leistungen in den Wurfübungen erzielte. Im Kugelstoßen gelang es Fräulein Fleischer, Frankfurt mit 13,26 Meter einen neuen Weltrekord aufzustellen. Auch Fräulein Heublein-Elberfeld überbot mit 12,99 Metern ihre bisherige Weltbestleistung von 12,85 Metern. Das Speerwerfen gewann Fräulein Ellen Braumüller mit 35,58 Metern und Fräulein Sargus besetzte mit 34,57 Metern noch den

zweiten Platz. Im Diskuswerfen kam Fräulein Fleischer mit 36,50 Metern vor Fräulein Heublein mit 33,68 Metern zu einem Doppelerfolg. Den letzten deutschen Sieg errang Fräulein Pirch-Berlin im 80 Meter Hürdenlaufen in 12,9 Sekunden. In den kurzen Strecken über 100 und 200 Meter belegten Geschwister Drieling und auch Fräulein Lorenz wie Fräulein Gellius jedes Mal die letzten Plätze. Ueber 800 Meter schlug die Engländerin Miss Gunn in 2:22,8 Frau Ab dte und Fräulein Dollinger mit drei Metern. Den Wertsprung gewann Miss Cornell mit 5,84 Meter. Fräulein Ortme wurde mit 5,76 Metern Zweite vor Fräulein Inge Braumüller mit 5,50 Metern. Im Hochsprung bezwang die englische Siegerin Miss Milne 1,52 Meter. Fräulein Ortme und Inge Braumüller endeten auf den letzten Plätzen. Schließlich gina auch die 4x100-Meter-Staffel für Deutschland verloren. Die englische Mannschaft siegte mit gutem Vorsprung in der Zeit von 49,2 Sekunden vor Deutschland.

## Europa-Rundflieger am Ziel

## Engländer belegen die ersten drei Plätze

\* Berlin, 28. Juli.

Als erster der Europa-Flieger erfliegen Sonntag nachmittag 16,33 Uhr der Engländer Broad auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof, dem Endziel des Rundfluges. Er wurde von der vieltausendköpfigen Menschenmenge mit Begeisterung begrüßt. Wenige Sekunden später landete der Engländer Butler, der allerdings außer Konkurrenz fliegt. Um 17 Uhr traf der Dritte der Europa-Rundflieger, der Engländer Thron, hier ein. Fast gleichzeitig erreichte als erster der deutschen Bewerber Marinepilot Pöb das Ziel. Um 17,30 Uhr folgte als zweiter deutscher Flieger Morais, um 17,34 Uhr der Franzose Binat, um 17,40 als Siebenter der Deutsche Dr. Pasewaldt.

Der diesjährige Europa-Rundflug hat noch zwei weitere Menschenleben gekostet. Bei der Landung in Lyon am Sonnabend abend ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem der deutsche Pilot Oeffermann und sein Begleiter Oberleutnant Jerzemski zum Opfer fielen. Der B.F.W.-Tiefdecker geriet bei der Landung gegen eine Hochspannungsleitung und stürzte ab. Beide Flieger konnten nur als Leichen geborgen werden.

## Sirih auf den Orkney-Inseln gelandet

\* London, 28. Juli.

Die deutschen Flieger Sirih und Sellen, die auf einem Stappelflug über Grönland und Island nach Kanada unterwegs sind, sind gestern um 9 Uhr vormittags von dem Londoner Flugplatz Handvorst nach den Orkney-Inseln gestartet, die sie Abends um 7 Uhr auch glücklich erreicht haben.



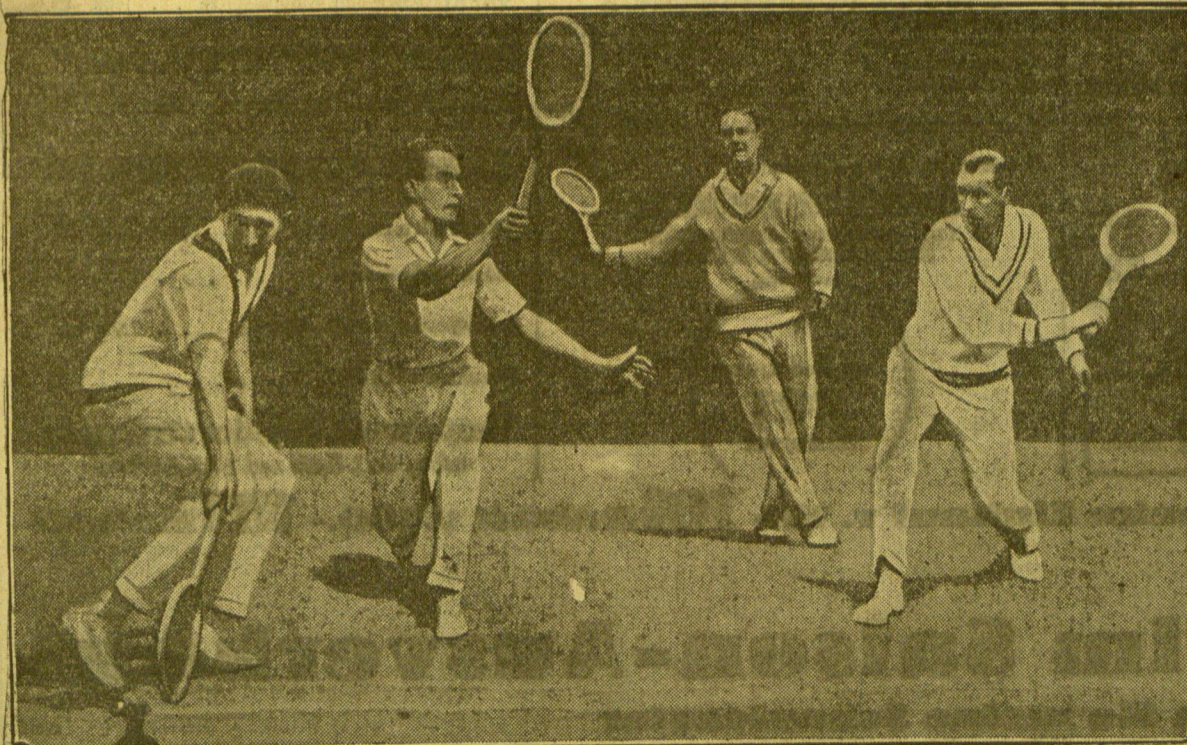
Vorausichtlich Sieger in der „Tour de France“ — dem schwersten internationalen Radrennen, das gegenwärtig auf einer Gesamtstrecke von 5000 Kilometern durch Frankreich gefahren wird — ist der Franzose Le Duc, der nach seiner bisherigen Platzierung sich den Sieg kaum noch entreißen lassen wird

## Drei Helden des „weißen Sports“

Unser Bild zeigt vier der hervorragendsten Spieler Frankreichs und Amerikas, die vom 25. bis 27. Juli in Paris um den Davis-Pokal gerungen haben: (von links) die Franzosen Borotra und Cochet — die Amerikaner Vott und Tilden. (Kombiniertes Bild)

## „Glücklicher“ Absturz Thea Rasches

\* Berlin, 28. Juli. Die bekannte Fliegerin Thea Rasche ist Freitag nachmittag über dem Tempelhofer Feld abgestürzt. Sie sowohl als auch ihr Passagier blieben unverletzt. Die Maschine wurde schwer beschädigt. Fräulein Rasche wollte trotz des katastrophalen Wetters von Berlin nach Warnemünde fliegen. Kurz nach dem Start, gerade als sie in eine Kurve gehen wollte, rutschte ihr Apparat über dem Flügel ab und stürzte zur Erde. Das Fahrgerüst der Maschine, der Propeller und ein Teil der Tragflächen wurden dabei zertrümmert.



# Aus aller Welt

Der neugierige Amerikaner

O. Newyork.

Ein drastisches Beispiel für die zügellose Neugierde, die der Durchschnittsamerikaner an den Tag legt, wenn es sich um die privatesten Angelegenheiten irgendeiner berühmten oder im Augenblick vielgenannten Persönlichkeit handelt, bringt aus einer schmerzlichen Erfahrung, die sie mit ihren Landsleuten gemacht hat, eine Frau Comey aus Northampton im Staat Massachusetts. Die Dame hatte vor etwa acht Wochen ihren Landsitz an den früheren Präsidenten Coolidge verkauft. In der Zeit aber, in der sie damit beschäftigt war, ihren Umzug vorzubereiten, machten ihr Scharen von zudringlichen Neugierigen, die das Haus belagerten und die Besitzerin mit indiscreten Fragen über die Einzelheiten des Besitzwechsels bestürmten, das Leben unerträglich. „Briefe“, erklärte sie dem Berichterstatter eines Lokalblattes, „erhielt ich zu Hunderten, und in einer einzigen Stunde wurde ich sechsigmal telefonisch angerufen. Schließlich erwies es sich als notwendig zwei Polizisten am Tor zu postieren, um den Zudringlichen den Eintritt ins Haus zu wehren und ein Niedertrampeln des Rasengrundes im Garten zu verhindern. Ganze Arbre verbrannter Zündhölzer mühten wir jeden Morgen im Garten aufzulegen. Die Neugierigen schlüpfen sich während der Nacht in den Garten und zündeten Streichhölzer an, um Haus und Garten besser besichtigen zu können.“ Frau Comey erhielt Dutzende von Bettelbriefen und achtzehn Heiratsanträge obendrein. „Es wären ihrer sicher noch mehr geworden“, bemerkte sie lächelnd, „wenn nicht eine Zeitung ein abschreckend häßliches Bild von mir veröffentlicht hätte, was zur Folge hatte, daß der Strom der Heiratsanträge rasch abebbte.“

## Millionenwerte im Abfall

s. London.

Nach offiziellen Berechnungen werden in England und Wales alljährlich Abfälle im Handelswert von rund 22 Millionen Mark in die Abfallkisten geworfen. Würde man den Inhalt der Müllkästen

in den Haushaltungen sorgfältig untersuchen, so würde man ansehnliche Werte retten; da dies aber nicht geschieht, werden die Eimer auf den Müllabfuhrplätzen wahllos ausgeleert und ihr Inhalt durcheinandergemischt, so daß sehr viel verloren geht. Während des Krieges konnten die englischen Behörden aus den Abfällen einen jährlichen Gewinn von einer Million Mark ziehen; aber nach dem Krieg geriet diese Quelle des Reichtums wieder in Vergessenheit. Neuerdings hat man wieder, dank verbesserter Methoden, die planmäßige Untersuchung und Auswertung des Mülls aufgenommen. Dabei sind höchst ermutigende Erfolge erzielt worden. Der englische Hygieneminister hat kürzlich mitgeteilt, daß gegenwärtig immer noch 32 000 Tonnen Knochen jährlich verloren gehen; die Knochen sind ein sehr wichtiger Rohstoff für industrielle Zwecke, der keineswegs in genügenden Mengen

vorhanden ist. Trotz Bitten und Mahnungen der zuständigen Stellen ist es bisher nicht möglich gewesen, die Verwertung der Abfälle, die durch ihre Masse zur Kostbarkeit werden, zu verhindern.

## „Ich bin eine schöne Frau...“

bl. Tokio.

Auf der vierten Seite eines hiesigen Blattes konnte man kürzlich folgendes Inzerat im blumigen Stil des Fernen Ostens lesen: „Ich bin eine schöne Frau. Mein wallendes Haar fällt mich ein wie eine Wolke. Meine Gestalt ist biegsam wie die Weide. Mein Gesicht ist süß wie eine Blume, meine Haut zart wie Seide. Ich habe genug Vermögen, um Hand in Hand mit meinem Geliebten, durch das Leben zu gehen. Wenn ich das Glück haben sollte, einem edlen Mann zu begegnen, der intelligent und

wohlerzogen ist, werde ich mich mit ihm für das ganze Leben vereinigen und das Glück haben, mit ihm die ewige Ruhe in einem Grab aus roter Marmor zu teilen.“

## Mietvertrag auf 1000 Jahre

G. Paris.

Die französische Regierung hat mit der irischen einen ungewöhnlichen Mietvertrag abgeschlossen. Das Gebäude, das der französische diplomatische Vertretung in Dublin als Amtssitz dienen soll, wird der französischen Regierung auf die Dauer von 1000 Jahren zur Miete überlassen. In Irland sind Abmachungen auf die Dauer von 99 Jahren nicht zulässig. Um die irischen Gesetze nicht zu verletzen, hat die Regierung mit Frankreich einen Vertrag auf eine so lange Frist abschließen müssen. Also erst im Jahre 2990 wird der bei der irischen Regierung beglaubigte Diplomat unter Umständen genötigt sein, sich nach neuen Räumlichkeiten umzusehen; ein immerhin beruhigender Gedanke.

## Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Auskünfte zc. nur die preisgelegliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gebichte können keine Verwendung finden.

XX. 8000 Mark betragen am 22. September 1923 nach dem Dollarkurs an diesem Tage nur den Bruchteil eines Cents. Reichsdeutsche können die Aufwertung von Zinsen von im Memelgebiet wohnenden Schuldnern auf Grund des zwischen Litauen und Deutschland abgeschlossenen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages verlangen. Der Anspruch auf Aufwertung wurde vom Obertribunal für Rechtsangelegenheiten des Memelgebiets in einem am 8. Mai 1920 verkündeten Urteil bejaht.

A. in R. Wenn Sie Reichsdeutscher sind, so reichen Sie bitte ein Gesuch beim Armeekommando in Königsberg ein.

B. M. Ob Sie verpflichtet sind, die Zinsen zu zahlen, vermag in Ihrem Falle nur das Gericht zu entscheiden. In ähnlich gelagerten Fällen sind Schuldner mehrfach zur Zahlung der Zinsen verurteilt worden.

W. S. Anonyme Anfragen beantworten wir nicht.



## Unwetter in Locarno

Im Schweizer Kanton Tessin wütete ein Unwetter, das besonders in Locarno schwerste Verheerungen angerichtet hat. Die Straßen glichen in kürzester Zeit reißenden Strebäckchen, gegen die man sich durch Sandsackbarricaden notdürftig zu schützen suchte. Vielfach wurden Hausdächer und Fenster durch die mitgerissenen Steinblöcke und Baumstämme eingedrückt und die Erdgeschosse mit Wasser und Schlamm angefüllt.

# Der Sieg der Käufer

## Der Preissturz ist wirklich da!

Verkauf nur gegen bar

### Weisswaren

Madapolame Engl. Ausrüstung, 74 cm breit . . . . .	jetzt Meter	1 <sup>45</sup>
Madapolame 80 cm breit, jetzt Meter		1 <sup>75</sup>
Hemdentuch kräft. Ware . . . . .	jetzt Meter	1 <sup>80</sup>
Hemdentuch feinfädig . . . . .	jetzt Meter	2 <sup>05</sup>
Hemdentuch Simons Hausmarke 500 . . . . .	jetzt	2 <sup>25</sup>
Dito 505 . . . . .	jetzt	2 <sup>20</sup>
Engl. Makotuch 90 cm breit . . . . .	jetzt	2 <sup>90</sup>
Wasch-Chinett Ersatz für Seide, farbig . . . . .	jetzt	3 <sup>80</sup>

### Bettwäsche

Linon 80 cm breit, bewährte Qualität . . . . .	Meter jetzt	2 <sup>80</sup>
	130 cm breit	3 <sup>90</sup>
Linon Elsäss. Qualität, 80 cm breit . . . . .	Meter jetzt	2 <sup>65</sup>
	130 cm breit	4 <sup>80</sup>
Prima Elsäss. Linon für Überschlaglaken ca. 170 cm breit . . . . .	Meter jetzt	6 <sup>90</sup>
Tischdamast 130 cm breit . . . . .	Meter jetzt	4 <sup>95</sup>
Dowlas für Bettlaken schwere Ware, 150 cm breit . . . . .	Meter jetzt	4 <sup>40</sup>
Züchen 80 cm breit . . . . .	Meter jetzt	1 <sup>95</sup>
	130 cm breit	3 <sup>40</sup>

### Frottiertwäsche

Handtuch		
42 x 90	42 x 80	50 x 100
2.65	1.75	3.95
Kinderfrottiertlaken		
80 x 100	100 x 100	
5.75	8.-	

### Achtung!

Pullover • Strickwesten • Kostüme staunend billig, ca. 500 Stück

Beispiele:

Pullover Serie	IV	III	II	I
	12.90	10.80	8.90	5.90

### Kleiderstoffe

aus Baumwolle, Wolle und Seide	
Baumwoll. Musseline, geblümt, Meter jetzt	1.65, 1.45 1 <sup>25</sup>
Trachtenstoffe, echt indanthren, jetzt	2.70, 2.40 1 <sup>85</sup>
Schweizer Vollvoile, 100 cm breit, geblümt, früher bis 7.50, jetzt . . . . .	3 <sup>60</sup>
Schweizer Vollvoile, geblümt, 120 cm breit . . . . .	jetzt Meter 3.50 2 <sup>90</sup>
Wollmusseline, geblümt, früher bis 8.90, jetzt	4.30, 3.60 3 <sup>20</sup>

Wollmusseline, einfarbig, prima Qualität, in vielen Farben, früher 6.40, jetzt 3<sup>85</sup>

Crepe Georgette, bedruckt, früher bis 38, jetzt 22.-, 18.-	14 <sup>50</sup>
Hanon, bedruckt, reine Seide, früher 13.50, jetzt	8 <sup>50</sup>
Foulard, geblümt, reine Seide, Meter jetzt	10.80 9 <sup>80</sup>
Tweed für Kleider und Blusen . . . . .	jetzt 3 <sup>65</sup>

Reinwollener Damentwill, 130 cm breit, Meter jetzt 12<sup>75</sup>  
Reinwoll. Damentwill für Kostüme 145 cm breit . . . . . Meter jetzt 19<sup>80</sup>

Rohseide, Original China, farbig, Meter jetzt	13 <sup>50</sup>
Wollveloutine, 100 cm breit, jetzt . . . . .	11 <sup>80</sup>
Woll-Georgette, beige, 130 cm breit, früher 32.-, jetzt	18 <sup>30</sup>
Crepe de Chine, reine Seide, in vielen Farben	13 <sup>15</sup>
Crepe Satin, reine Seide, in vielen Farben	19 <sup>80</sup>
Damen-Mantelstoffe Tweeds, ca. 140 cm breit, jetzt	16.80, 11.80 10 <sup>80</sup>

### Anzugstoffe

Reinwolle, Kammgarne für ältere Herren . . . . .	jetzt 34-
Reines Kammgarn, farbig, jetzt	36.- 32-
Twill, blau, reine Wolle . . . . .	jetzt 20 <sup>50</sup>
Kammgarn, früher 34.50 . . . . .	jetzt 19 <sup>80</sup>

Auf Sommer-Herrenulsterstoffe gewähre ich 25% Rabatt

### Handtücher

Küchenhandtuch, gestreift, Meter jetzt	1 <sup>05</sup>
Grubentuch . . . . .	Meter jetzt 1 <sup>95</sup>
Gesichtshandtuch, Damast, Meter jetzt	1.55 1 <sup>35</sup>
Gesichtshandtuch, Rein Leinen, Meter jetzt . . . . .	2 <sup>15</sup>

### Damast-Tischwäsche

Tischdecke	
130x130	130x160
8.75	10.15
Tischdecke Leinen-Art	
130x130	130x160
7.50	9.-
Damast-Servietten	
55x55	60x60
1.65	1.95
Kaffeedecken mit Franzen	
bunt 130x150	weiss 135x135
6.20	7.95

Auf Gobelindecken 15% Rabatt



### Taschentücher

Damentuch mit bunter Kante . . . . .	0.60, 0.50	0 <sup>25</sup>
Damentuch mit Hohlsaum . . . . .	0.90, 0.75	0 <sup>60</sup>
Herrentuch besäumt . . . . .	0.70	0 <sup>50</sup>
Herrentuch mit Hohlsaum . . . . .		0 <sup>90</sup>

### Stickereien in großer Auswahl besonders billig



Verkauf nur gegen bar

### Herrenwäsche

Trikothemd . . . . .	jetzt	8 <sup>40</sup>
Trikothose . . . . .	jetzt	7 <sup>50</sup>
Einsatzhemd . . . . .	jetzt	6 <sup>70</sup>
Netzjacken . . . . .	jetzt	2.25 1 <sup>75</sup>
Farbige Herrengarnituren Gr. 4		10 <sup>75</sup>

### Oberhemden

Perkalhemd mit 1 Kragen . . . . .	9.50	8 <sup>50</sup>
Ein Posten Oberhemde, angestaubt früher bis 28.-		
jetzt Serie I	II	III
18.50	16.50	14.50
Herren-Socken, prima Seidenflor, Paar jetzt		2 <sup>75</sup>
Baumwollflor . . . . .	Paar	1.25 1 <sup>10</sup>

### Damenwäsche

Damentaghemd mit Klöppelspitze, jetzt	3,95	3 <sup>40</sup>
Damentaghemd mit Klöppelspitze und Einsatz . . . . .	jetzt	4 <sup>50</sup>
Damen-Unterzug mit Klöppelspitze	8.40, 8.25	6 <sup>30</sup>
Nachthemd mit Klöppelspitze . . . . .	jetzt	8 <sup>25</sup>
Nachthemd mit farbigem Besatz . . . . .		5 <sup>90</sup>
Kunstseidene Schlüpfer	jetzt 8.-	6 <sup>70</sup>

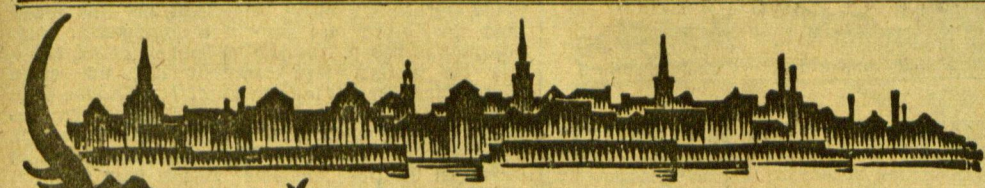
### Damenstrümpfe

Waschkunstseide . . . . .	jetzt	5.70 4 <sup>40</sup>
Bembergseide . . . . .		7.30 6 <sup>20</sup>
1 Restposten Seidenflor . . . . .		3.90 2 <sup>40</sup>
Baumwollflor . . . . .		1 <sup>60</sup>
Baumwoll. Kinderstrümpfe farbig, Gr. 1 0,95 und 0.15 per Grösse		

Auf alle nicht herabgesetzten Waren beim Einkauf v. 10.- 10% Rabatt v. 100.- 15% Rabatt

# J. Simon im Saison-Ausverkauf

Bitte beachten Sie meine Schaufenster



## Memel, 28. Juli

Heute, Dienstag, den 29. Juli 1930, nachmittags 4 1/2 Uhr, Fraktionsitzungen im Rathaus. [3196

### Der lichtvolle Mensch

Man erwartet vom Leben Liebesswürdigkeiten. Es soll sein wie eine Fee, die schon an die Wiege des Säuglings tritt und ihn aus ihrem Füllhorn beschenkt; es soll sein wie die Büchse der Pandora, die geheimnisvoll spendet und sich nicht erschöpft; es soll sein wie ein Altman im Licht, ohne daß jemals die Lichtquelle verlegt. So soll es sein, aber so ist es nicht. Das blickende Helligkeit, Glück und Freude, das wir haben wollen, müssen wir uns erringen. Die Sonntagstinder mit den dankenden Augen und betenden Händen kommen leichter dazu, aber auch sie finden es nicht, ohne es zu suchen. Was man ungefüht findet, ist ja kein Glück. An hundert Rosen läßt du vorüber, aber die eine, die du aus den Dornen erkennst, ist deine Rose. Hundert Menschen küßtst du haben, und sie sind dir gleichgültig, aber der eine, den du dir erkämpfst, wird dein Freund. Die Helligkeit kommt ins Leben durch enge Spalten wie in einen Keller. Wir sitzen im Dunkeln und müssen auf das Licht warten. Unser Weg geht in das Dunkel, weil wir aus der Finsternis herauswollen.

Prometheus war der Lichtbringer, aber seine Fadel erlosch, wenn die Menschen sie in die Hand nahmen; sie mußten sich die Funken im Schweiße ihres Angesichts erheben und erlagen, um sie im Zunder zu entfachen. Die Strahlen, die aus der Religion in die Menschheit fallen, verflüchtigen sich im Menschenherzen. Es leuchtet aus, als wäre es dunkel geblieben. Doch wachet die Funken verborgen. Es ist da wenig Reichum an Helligkeit. Der Mensch tritt diese Funken leicht aus und gibt ihnen keine Nahrung. In uns wohnt Dunkelheit und das Licht kann sich nicht aus der Flamme entfalten, weil wir es nicht brennen und leuchten lassen.

Die Menschen müssen aufwärts blicken zu den Bergen, von denen die Gifte kommt. Nicht spricht dann in sie, Liebe spricht aus ihnen. Je mehr Licht hineinkommt, um so mehr Menschenwesen ist da.

**\* 50 Jahre Bienenzuchtverein Memel.** Am Donnerstag, dem 31. Juli, feiert der Bienenzuchtverein Memel sein fünfzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet ein Memelländischer Imkerkongress statt, verbunden mit einer Ausstellung bienenwirtschaftlicher Erzeugnisse und Geräte. Der Begründer der Festteilnehmer in Königswaldchen geht um 12 Uhr in den „Apollo-Sichtspielen“ eine Filmvorführung, betitelt „Die Biene“, voraus.

**\* Platzkartenverkauf der Reichsbahn.** Die Bestellung eines nummerierten Platzes bei der deutschen Reichsbahn ist nur für D-Züge und für die in D-Züge übergehenden Kurzwagen zulässig. Bei der Platzbestellung muß ein für den Zug oder Wagenlauf von dessen Ausgangspunkt ab gültiger Fahrtausweis vorgezeigt oder gleichzeitig bestellt werden. Die tarifmäßige Vormerkgebühr muß im Voraus entrichtet werden. Bei Erfüllung dieser Voraussetzung können schriftliche und telegraphische Bestellungen, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mittelst, auch von Unterwegsbahnhöfen und ansässigen Büros angenommen werden. Ueber den gezahlten Betrag erhält der Reisende eine Bescheinigung. Die Platzkartengebühr beträgt 2 RM. für die 1. Kl., 1 RM. für die 2. Kl., 0,50 RM. für die 3. Kl. Wenn von der zuständigen Eisenbahnverwaltung nichts anderes bestimmt ist, beginnt die Ausgabe der Platzkarten 3 Tage vor dem Reisetag und endet 3 Stunden vor der Abfahrtszeit des Zuges. Die Rücknahme oder der Umtausch einer Platzkarte ist ausgeschlossen. In diesem Zusammenhang erscheint für das reisende Publikum der Hinweis zweckmäßig, daß die bestellten Plätze bis zur Abfahrt des Zuges oder Kurzwagens auf dem Reichsbahnhof nur von den Reisenden besetzt werden, die Platzkarten vorweisen können. Nach diesem Zeitpunkt können unbesetzt gebliebene bestellte Plätze anderweitig benutzt werden. Nachträgliche Ansprüche von Platzkarteninhabern auf Freigabe solcher Plätze brauchen nicht berücksichtigt werden.

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Kaunas (Welle 1935). 20,50: Schallplatten. 16,30: Konzert. 19: Konzert. 21: Kammermusik.
- Breslau (Welle 325). 16,30: Konzert. 19: Schallplatten. 20,35: Konzert.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 7,30: Konzert. 12: Schallplatten. 16: Konzert. 19,30: Konzert. 20: Konzert. 21,30: Otto Reutter. 22,50 bis 24: Tanzmusik.
- Königsberg (Welle 276). 11,30: Schallplatten. 16,30: Konzert. 18,20: Lieberstunde. 20,05: Konzert. 21,10: Konzert. 22,30 bis 23,30: Konzert.
- Königsbühnenhaus „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12: Schallplatten. 16,30: Konzert. 20: Uebertragung von Berlin. 21: Seltene Rezitationen. 21,30: Deutsche Minnelieder und Balladen. Anschließend: Uebertragung von Berlin.
- Langenberg (Welle 472). 7,30: Konzert. 10,15 und 12,10: Schallplatten. 17,30: Konzert. 20,10: Konzert. 21: Der Kammerfänger, drei Szenen von Franz Weidling.
- London (Welle 356). 12: Konzert. 13: Orgelmusik. 14: Konzert. 17,15: Tanzmusik. 18,40: Orgelmusik. 19,45: Militärmusik. 21: Klaviermusik.
- Prag (Welle 486). 17: Konzert. 18,25: Deutsche Sendung. 20,30: Klavierkonzert. 21: Blasmusik. 22,15 bis 22,55: Tanzmusik.
- Wiga (Welle 525). 17: Schallplatten. 19,05: Konzert. 20,20: Konzert. 21,20 bis 22: Schallplatten.
- Stockholm (Welle 436). 18: Spielmannsmusik. 18,45: Schallplatten. 20,15: Konzert. 22,10: Konzert.
- Stuttgart (Welle 360). 12: Konzert. 13 und 13,30: Schallplatten. 16: Konzert. 19,30: Konzert. 20: Konzert. 21,30: Otto Reutter.

**\* Von einem Bullen überfallen.** Heute vormittag wurde das Sanitätsauto zum Schlachthof gerufen. Hier war der Fleischergeselle Kurt S u h r a u, Bommelstraße Nr. 115 wohnhaft, von einem Bullen, als er diesen zum Schlachten führte, angegriffen und mit den Hörnern so schwer verletzt worden, daß er besinnungslos liegen blieb. Suhrau wurde, nachdem ihm im Schlachthof die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

**\* Was alles gestohlen wurde.** In der Nacht zum 24. Juli wurden durch Einbruch aus dem Verkehrshäuschen in der Moltkestraße zwei Kartons mit Konfitüren und ein Posten Zigaretten gestohlen. — Vor einiger Zeit verfiel dem Frau eines hiesigen Gewerbetreibenden aus ihrem Kleiderschrank ein dunkelgrünes, mit mausgrauem Fell besetztes Kleid, das anscheinend gestohlen worden ist. — Am 23. Juli verfiel dem Schiff „Präsidentas Smetona“ während der Fahrt mit dem Wils Vntautas des Großen von Memel nach Polangen ein Objektiv „Busch Doppelseuka 18,5“ im Werte von etwa 600 Lit. Sachdienliche Angaben zu diesen Vorfällen erbittet die Kriminalpolizei.

### Der Amts- und Gemeindevorsteher von Schwarzort verhaftet wegen angeblicher Unterschlagung

Vor einiger Zeit wurde bei einer Behörde in Memel eine Anzeige gegen den Amts- und Ge-

meindovorstehrer K l a m p - Schwarzort erstattet. In dieser Anzeige wurde Klamp beschuldigt, Gelder der Kurverwaltung unterschlagen zu haben. Es wurden darauf polizeiliche Ermittlungen angestellt, die diese Beschuldigung auch zu bestätigten schienen. Die Feststellungen ergaben, daß einige Blocks, die Belege über vereinnahmte Gelder der Kurtage enthielten, fehlten. Klamp wurde darauf Sonnabend nacht verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Memel zugeführt.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Juli 1930

**Eheschließung:** Dienseker Robert Hermann Erich Dombrowski mit Martha Wallentow, ohne Beruf, beide von hier.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Maler Augustinas Berkus von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Schagne Rudman von Telschi in Litauen.

**Gestorben:** Rentempfänger Rudolf Bengmenat, 55 Jahre alt, Altsicherwitwe Urte Gibbezi, geb. Domilite, 81 Jahre alt, Dagmar Ellen Wiselotte Jungkeit, 3 Wochen alt, von hier; Hanna Fortman, 4 Monate alt, von Schwefeln in Litauen. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

### Sendekrug 28. Juli

**\* In dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle** sind folgende Bilder neu ausgestellt: Ein neues Opfer des Niagarafalls. Was trägt man am Strande? Der Sprung über die Fülle. „Alba“ gewinnt den Großen Preis von Berlin. Hindenburg im befreiten Gebiet. Ohne Sattel über das Hindernis. Vom Europa-Rundflug. Schach mit lebenden Figuren.

## Königschießen der Memeler Schützengilde

Trübe sah es mit dem Wetter Ende der Woche aus, und auch der Wetterbericht für Sonntag lautete wenig günstig: „...bedeckt, vereinzelt Niedererschläge.“ Trübe Ausichten hatten also die Schützen für ihr diesjähriges Königschießen, das am gestrigen Sonntag begann und auf das sie schon viele Monate vorher gefreut hatten. Der Wettergott war den Schützen aber „gnädiger“ gestimmt als die Wetterkundigen, er ließ während des ganzen Tages die Sonne äußerst mild scheinen. Daher war auch die Stimmung unter den Schützen äußerst „sonnig“, als sie sich vormittags um 11 Uhr im Schützengarten zur Abholung des Schützenkönigs, Kammerinspektors Horn, versammelten. Die Strahlen, durch die sich der Zug unter Vorantritt der Musikkapelle und mit wehender Fahne bewegte, waren mit einer zahlreichen Publikum, das die Schützen erwartete, besetzt. Nach der Rückkehr im Schützengarten nahm der Obervorsteher der Schützengilde, Herr Domshch, die Deforierung von Mitgliedern für 50. bzw. 25jährige Zugehörigkeit zur Gilde vor. Für 50jährige Zugehörigkeit wurde Kaufmann Albert Brusdeylins deforiert; für 25jährige Zugehörigkeit erhielten die Herren Origolet, Merkisch, Pakies, Sommer, Kurt Siebert, Sabrowski und Seidler Auszeichnungen. Nachdem der Obervorsteher noch ein „Gut Schuß“ auf die Deforierten ausgebracht hatte, lud Schützenkönig Horn seine Kameraden zu dem üblichen „Königsstunk“ ein.

Um 1 Uhr begann die gemeinsame Mittagstafel, die bis gegen 4 Uhr dauerte. Während des Essens, das in mehreren Gängen gereicht wurde, wurden zahlreiche Reden gehalten. Zuerst sprach der Obervorsteher der Gilde, Maurer- und Zimmermeister Domshch. Er begrüßte zunächst die Gäste und Mitglieder, besonders den Vertreter des Kommandanten, Oberleutnant Voge, den Vertreter des Landesdirektoriums, geschäftsführenden Präsidenten Kadgiehn, den Vertreter der Stadt, Bürgermeister Schulz, Konjul Falk und Direktor Krüger, und wünschte, daß die Gilde, die jetzt ihren 92. Geburtstag feiere, ungebunden und erfolgreich wirken könnte. Unter den zahlreichen Mitgliedern befanden sich auch zwei Schützen, die Herren Otto Baumgardt und Th. Gonschorowski, die bereits vor einigen Jahren zu Ehrenmitgliedern der Gilde ernannt worden seien, die Ausständigung des Diploms infolge der Ungunst der Zeit bisher aber nicht erfolgt sei. Dies soll heute nachgeholt werden. Bei der Ueberreichung der Diplome an diese beiden Schützen sprach der Obervorsteher den Wunsch aus, daß sie der Gilde noch viele Jahre erhalten bleiben mögen. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Redner, daß in der Gilde sich stets alle Kreise der Bürgerchaft zusammengefunden hätten, darunter Personen, die für das Wirtschaftsleben der Stadt erfolgreich tätig gewesen seien und auch heute noch richtig wirkten. In diesem Zusammenhang müsse er auch eines Mitgliedes gedenken, und zwar des Kaufmanns Brusdeylin, der der Gilde bereits fünfzig Jahre angehört und viel für den Verein gewirkt habe. Auch Herr Brusdeylins sei es zu verdanken, daß die Gilde in dieser Geschlossenheit noch dastehe. Herr Domshch brachte darauf ein Hoch auf die Jubilare und die Gilde aus.

Oberleutnant Voge überbrachte die Grüße des Kommandanten, der nach Schweden verreist sei, und wünschte für den „Gut-Schuss“. Sodann dankte Herr Baumgardt in seinem und im Namen des Herrn Gonschorowski für die ehrenvollen Worte und die erfolgte Anerkennung ihrer Tätigkeit im Interesse der Gilde. Der geschäftsführende Präsident des Landesdirektoriums, Kadgiehn, schloß seine längere Rede mit dem Wunsche, daß beim hundert-

jährigen Jubiläum die Gilde noch viel größer und geschlössener dastehen möge.

Obervorsteher Domshch sah sich durch die Rede des Präsidenten Kadgiehn veranlaßt, festzustellen, daß die Gilde niemals etwas mit Politik zu tun gehabt hätte und auch nichts damit zu tun haben wolle. Sie pflege nur eine sportliche und gesellige Betätigung.

Kaufmann Gonschorowski dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung und bat, nach Möglichkeit die Jugend zum Schießsport heranzuziehen, damit der Verein mit jungen, frischen Kräften belebt werde.

Bürgermeister Schulz sprach im Namen der Stadt und als altes Mitglied und teilte mit, daß die Stadt zum diesjährigen Königschießen drei Preise gestiftet habe. Er wünsche, daß diese Preise den Schützen ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit sein möge und daß die Gilde auch weiterhin eine solche Leitung und solchen Vorstand wie jetzt haben möge, dann werde es ihr auch gelingen, durch die schwierigen Zeiten gut hindurchzukommen. Bürgermeister Schulz schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Obervorsteher und die Vorsteher der Gilde.

Sodann sprachen noch Konjul Falk, der einen gestifteten Preis der Aktienbrauerei, und Direktor Krüger, der einen Preis der Vereinigten Spirit- und Brauhaus A.-G. überreichte. Es wurden dann noch von Herrn Manwitz und Herrn Horn kurze Reden gehalten, die in einem Hoch auf den Schützenkönig und den Schützenehrenkönig ausklangen. Am Schluß gab Herr Stepat einen interessanten Bericht über das Schießen in Pilskallen, an dem er und ein weiteres Mitglied der Gilde teilgenommen hatten. Nachdem noch einige Schützenlieder gesungen worden waren, wurde die Mittagstafel aufgehoben. Etwa um 4 1/2 Uhr zogen die Schützen in geschlossenem Zuge nach den Schießständen bei Königswaldchen, wo bis abends auf allen Scheiben eifrig geschossen wurde. Dabei wurden auch Gouverneur des Staatspräsidenten und den Ehrenneur des Memelgebiets abgegeben. Für die Angehörigen der Schützen war am Nachmittag im Schützengarten ein Konzert. Abends fand im großen Schützenaal ein Ball statt, der den ersten Tag des diesjährigen Königschießens beschloß. Heute vor- und nachmittag wurde das Schießen auf allen Ständen fortgesetzt. Auf der Königsstube hatte bis heute nachmittag die höchste Ringzahl Herr Manwitz.

### Schöffengericht Protokoll

**Pfandbruch.** Die Kästerfrau Anna B. aus K. war durch Strafbefehl der Staatsanwaltschaft Memel wegen Vergehens gegen die §§ 136 und 137 St. G. B. zu einer Geldstrafe von 300 Lit ersatzweise zu dreißig Tagen Gefängnis verurteilt worden. Gegen diesen Strafbefehl hatte die Angeklagte beim zuständigen Gericht Einspruch eingelegt. Der Strafbefehl warf der Angeklagten vor, von gepfändeten Dachpappen das Pfandriegel und sodann auch die Dachpappen entfernt zu haben. In der nunmehr stattgefundenen Hauptverhandlung bestritt die Angeklagte jede Schuld. Sie gab an, von der Pfändung des Gerichtsvollziehers nichts gewußt zu haben, da sie am Tage der Pfändung nicht zu Hause gewesen wäre. Sie bestritt auch, das Pfandriegel entfernt zu haben, gab jedoch zu, das Dachpappen nach der erfolglos verlaufenen Versteigerung wieder zum Dachdecken benutzt zu haben, da nach Annahme der Angeklagten eine weitere Versteigerung nicht erfolgen würde. Die Behauptung der Angeklagten, sie habe den Stab mit dem Pfandriegel nicht beiseite geschafft, konnte der Angeklagten durch die Beweisaufnahme nicht widerlegt werden, weshalb sie auch hinsichtlich des § 136 St. G. B. freigesprochen werden mußte. Dagegen wurde sie wegen des Vergehens gegen § 137 St. G. B. zu einer Geldstrafe von 50 Lit, an deren Stelle im Falle der Nichtzahlung für je 10 Lit ein Tag Gefängnis tritt, verurteilt.

**Wenn man nachts zu Mädchen geht...** Der Befehlshaber Martin B. aus B. und sein inzwischen nach Deutschland verzogener Bruder fahnen eines Abends, nachdem sie etwas über den Durst getrunken hatten, den Entschluß, zu benachbarten Mädchen zu gehen. Der Befehlsh. J. dessen Mädchen der Besuch galt, wurde durch lautes Bellern der Hunde aus dem Schlaf geweckt. Als er der Ursache dieses Bellens auf den Grund gehen wollte, traf er bei einer Revision seines Gehöfts im Garten die beiden vorerwähnten „Besucher“ an, welche sogar, als der gestörte Besitzer die Beiden vertreiben wollte, auf ihn einzuweichen verjuchten. Diefierhalb hatte sich nun der noch hier wohnhafte Martin B. wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu verantworten. In der Hauptverhandlung war der Angeklagte geständig. Er gab an, durch seinen Bruder zu dieser nächtlichen Tour verleitet worden zu sein. Der Angeklagte bestritt jedoch, sich weiter der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. Er schilderte den Vorfall derart, daß in dem Garten des J. ein Mann auf ihn zugekommen wäre. In der Annahme, daß es sich vielleicht um einen Dieb handele, der ihn angreifen wolle, habe er seinen Stock erhoben, um ihn durch Schläge vom Gehöft zu vertreiben. In dem Moment des Ausholens zum Schlag hätte er dann J. erkannt und den erhobenen Stock sinken lassen, ohne zu schlagen. J. dagegen behauptete, daß der Angeklagte trotzdem auf ihn einzuweichen verjucht habe. Nur durch Zurückziehen sei er dem Schlag entgangen. Das Gericht hielt den Angeklagten nach der Beweisaufnahme auch der einfachen Körperverletzung als überführt und verurteilte ihn wegen je eines Vergehens des Hausfriedensbruchs und der einfachen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Lit, ersatzweise zu fünf Tagen Gefängnis.

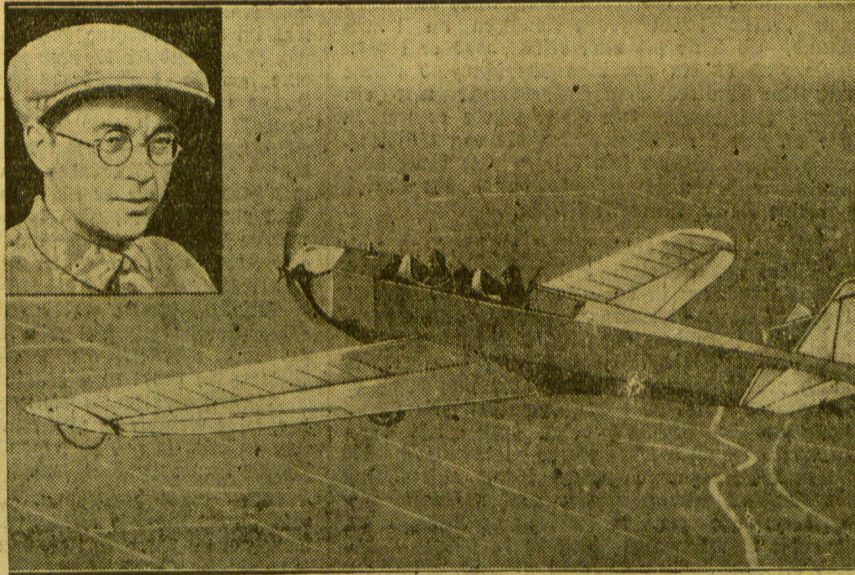
**Unerlaubter Handel.** Die Händler J. und K., beide aus Darbenai, und der Händler D. aus Garsden hatten sich wegen unerlaubten Handels vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Anklage warf ihnen vor, ohne Gewerbebescheinigung, Handel mit Äpfeln und Gurken getrieben zu haben, welche sie zuvor von dritten Personen aufgekauft hätten. Die Angeklagten waren geständig, mit den vorgenannten Marktprodukten gehandelt zu haben. Sie gaben an, aber nur auf den Wochenmärkten ihre Ware feilgeboten zu haben, wofür sie nach ihrem Dafürhalten einen Gewerbebescheinigung benötigten. Das Gericht hielt die Angeklagten insoweit für schuldig, als daß sie nach dem Gesetz vom 3. Juli 1876 für ihr Gewerbe im Umherziehen Steuer zu entrichten hätten. Da die Angeklagten diesen Nachweis nicht erbringen konnten, wurden sie wegen Uebertretung des § 18 des Kaufgesetzes vom 3. Juli 1866 zu einer Geldstrafe von je 16 Lit, dem doppelten Betrage der Jahressteuer, ersatzweise zu zwei Tagen Haft, verurteilt.

### Beim Baden ertrunken

Am Sonnabend, dem 26. Juli, ist das Dienstmädchen Martha Sterbyte, das bei dem Besitzer in Buttken in Diensten stand, ertrunken. Das Mädchen war bei der Roggenernte beschäftigt. Während der Mittagspause wollte es ein Bad in der Minge nehmen. Als die Sterbyte zum Mittagessen nicht erschien, ging man sie suchen. Nachbarn hatten inzwischen die Vermisste bereits tot aus dem Wasser geborgen. Es ist anzunehmen, daß das Mädchen beim Baden einem Herzschlag erlegen ist.

### Auf Stappensflug Berlin-Grönland-Ranada

Unser Bild zeigt das Klemm-Reichflugzeug, mit dem der deutsche Pilot Girth (im Auschnitt), wie bereits gemeldet, zum Stappensflug über den Atlantik gestartet ist.



# Memelgau

## Kreis Memel

**\* Prökuls, 28. Juli. [Autounfall.]** Am Sonntag nachmittag befand sich ein Arzt aus Prökuls mit seinem Kraftwagen auf dem Wege nach Dendefrug. Bei Trafiken begegnete er einem Fuhrwerk aus Kapallen, dessen Lenker anscheinend die Herrschaft über die Pferde verloren hatte. Da die beiden Gefährte sich auf einer Wegbiegung befanden, konnte das Auto nicht mehr ausweichen und fuhr gegen einen Chausseebaum. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt. Ein Insasse des Autos erlitt durch Glassplitter Schnittwunden an den Händen.

**fr. Prökuls, 28. Juli. [Zusammenstoß.]** Kurz vor der Mingebrücke bei Prökuls wurde am Sonntag vormittag ein Einspännerfuhrwerk, in dem sich die Bekleidungs- u. aus Wagnagen befand, von einem überholenden Lastauto erfasst und umgeworfen. Die Frau geriet unter ihren Wagen und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Sie hat erhebliche Verletzungen erlitten und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.



**Sterkenpferd-Seite**  
Die beste  
**Lilienmilch-Seite**  
Fordert überall

**Bergmann & Co., Radebeul - Dresden**

**fr. Schäfers, 28. Juli. [Diebstahl.]** In der Nacht zum Sonnabend haben Diebe von einer Weiche mehrere Wäschestücke gestohlen, die dem hier wohnenden Fischer Gaidis II. gehörten. Den Tätern ist man auf der Spur.

## Kreis Dendefrug

**hn. Kollischen, 28. Juli. [Unfall gewekt.]** wurde dieser Tage ein infolge reichlichen Alkoholenusses auf seinem Wagen eingeschlafener Besitzer aus Großlitauen. Gemächlich schritten die vor den Wagen gespannten Pferde mitten auf der Straße Dendefrug-Neustadt der Heimat zu. Durch das anhaltende Tuten eines nachkommenden Autos wurden die Tiere scheu und rasteten davon. Der Besitzer schloß ruhig weiter; erst als der Wagen an einem Chausseebaum plötzlich hängen blieb und der Insasse in großem Bogen im Straßengraben gelandet war, wurde der Schläfer wach und zugleich ziemlich nüchtern. Glücklicherweise ist dem Besitzer bei der unretwilligen „Luftfahrt“ nichts passiert, nur sein Wagen bedarf einer durchgreifenden Reparatur.

## Kreis Pogegen

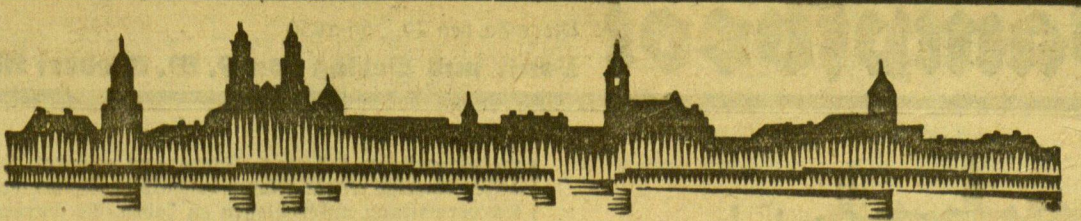
**sk. Ruden, 28. Juli. [Verkehrsunfall.]** Am Freitag nachmittag überfuhr ein Personenkraftwagen auf der Tilsit-Memeler Chaussee den Besitzer Heinrich M. aus Schillgallen, M., der unter das Auto geriet, wurde eine Strecke mitgeschleift. Er erlitt einen Bruch des rechten Hüftgelenks, dreier Rippen und des linken Schulterblattes. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung gebracht. Der Kraftwagen stammt aus Kaunas.

**sk. Plafsch, 28. Juli. [Macheakt.]** Der Führer einer Motorlokomotive, die beim Bau des Kugelkanals verwendet wird, entdeckte eines Morgens, als er die Maschine in Betrieb setzen wollte, daß diese nicht funktionierte, im Zylinder Salzsäure. Unversehens liegt ein Macheakt eines entlassenen Arbeiters vor. Es ist festgestellt worden, daß kurze Zeit vorher eine unbekannte Person in einer hiesigen Drogerie Salzsäure gekauft hat.

### Marktberichte

sk. Pogegen, den 26. Juli 1930

<b>Butter</b>	Fbd. 2,40-2,60	<b>Kartoffeln</b>	Fbd. 0,40
<b>Eier</b>	Std. 0,15	<b>Zwiebeln</b>	1 Str. 1,-
<b>Weizen</b>	Str. 30,-	<b>Schweinefleisch</b>	Fbd. 1,20-1,30
<b>Roggen</b>	Str. 10-12	<b>Rindfleisch</b>	Fbd. 0,90-1,50
<b>Hafer</b>	Str. 10,-	<b>Hammelfleisch</b>	1-1,50
<b>Gerste</b>	Str. 12-13	<b>Sehnte</b>	Fbd. 1,50
<b>Kartoffeln</b>	Str. 2,-	<b>Lander</b>	Fbd. 1,80
<b>Äpfel, junge</b>	6-7	<b>Parie</b>	Fbd. 0,80
<b>Äpfel, Sämling</b>	0,90	<b>Wurstfleisch</b>	Fbd. 0,60
<b>Äpfel, Sämling</b>	Fbd. 1,40-1,50	<b>Perkel</b>	Paar 1,30-1,70
<b>Äpfel, Sämling</b>	Std. 2,50-3	<b>Äußerliche Schweine</b>	Std. 1,40-1,80
<b>Äpfel, Sämling</b>	0,70	<b>Schlachtschweine</b>	Fbd. 1,-
<b>Äpfel, Sämling</b>	Kopf 0,50-0,70		



## Kaunas, 28. Juli

### Generalversammlung der Ortsgruppe Litwischkai des „Kulturverbandes der Deutschen Litauens“

Am 27. Juli fand in den Räumen der deutschen Volksschule in Litwischkai unter reger Teilnahme der Mitglieder eine Generalversammlung der Ortsgruppe Litwischkai des „Kulturverbandes der Deutschen Litauens“ statt. Nachdem ein umfassender Bericht des Vorstandes gegeben worden war, schritt man zu den Wahlen. Der bisherige Vorstand wurde, abgesehen von unbedeutenden Änderungen, wiedergewählt. Mehrere neue Mitglieder traten der Ortsgruppe bei. Ferner wurden fünf Kinder für das Internat angemeldet, über das die Versammlung sich hauptsächlich unterhielt. Am 3. August wird ein Kandidat der Theologie einen Vortrag über Jugend- und Kulturpflege halten.

### h. Stenodas, 28. Juli. (Tel.) [Zwei Pferde überfahren.]

In einem unbewachten Bahnübergang überfuhr vorgestern der fahrplanmäßige Personenzug zwei Pferde, die durch den heran nahenden Zug schon geworden waren und auf das Bahngleis rasten.

### Aus München wird gemeldet: Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr hat in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Feld seinen Rücktritt erklärt.

### h. (Tel.) Ansteckende Krankheiten. In der Stadt Kaunas hat sich die Zahl der ansteckenden Krankheitsfälle wesentlich erhöht. Allein an Magentypus waren in der letzten Woche acht Personen erkrankt, an Scharlach drei, an Diphtherie eine Person. Außerdem wurden sechs Personen von tollwutverdächtigen Hunden gebissen.

### h. (Tel.) Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend auf der Umerges-gasse im Hause Nr. 135. Ein Arbeiter, der mit einer Laterne in den Keller hinabgestiegen war, um Werkzeuge zu holen, kam aus Unachtsamkeit einem nicht verschlossenen Benzintank zu nahe, so daß dieser explodierte. Durch den ungeheuren Aufstoß wurde der Arbeiter gegen die Wand geschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen und erhebliche Brandwunden. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er betäubungslos danieder liegt.

### Großfeuer Ein Kind verbrannt

**h. Kofisch, 28. Juli. (Tel.)** Auf dem Gehöft des im Dorfe Valeniški wohnhaften Landwirts Valonius entstand in der Nacht zum Sonnabend ein Brand, durch den das Wohnhaus und eine Scheune eingeebnet wurde. Die Bewohner des Hauses, die sich schon zu Bett gelegt hatten, konnten nur mit knapper Not ihr Leben retten. Ein 12jähriger Sohn, der in einem entlegenen Zimmer schlief, konnte nicht mehr gerettet werden und verbrannte.

### Herzliche Bitte

Der Rätter **Gustav Stolz** in **Kobiden** hat seine einzige Kuh **notig** laichen müssen und hierdurch einen umso empfindlicheren Verlust erlitten, als er bei seinen ärmlichen Verhältnissen aus eigenen Mitteln eine Kuh nicht kaufen kann. Er bittet edle Ratschensleute, ein Scherlein beizugehen, um ihm aus seiner Not zu helfen.

Die Abfertigungsstelle des „Memeler Dampfboot“ ist gern bereit, Spenden für **Stolz** in Empfang zu nehmen.

### Ruß Büfett- feulein

stellt ein (3081)

**Sallowitz, Ruß**

**APETEN**

Mod. Muster, leichteste Farb. Man verp. kosten. Pl. frei Musterbuch Nr. 500 an **Gebr. Kieglar, Lilleneburg** 7599

### Pfliden Zwangs- verfeigerung

Freitag, d. 1. August werde ich in Pfliden am Bahnhof einen Posten Klefern-Langholz meistbietend gegenfortrige Barzahlung versteigern. (3165)

Der Versteigerungs- beamtete des Amts- bezirksGroß-Zagfchen.

### Mädchen

Für den Rätter **Gustav Stolz** in **Kobiden** sind bei uns eingegangen:

**M. S. 5 Lit. E. G. 3 Lit.**

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Verlag des „Mem. Dampfboot“.

## Der falsche Simmel

**\* Stettin, 27. Juli.** Der Berliner Karikaturist **Paul Simmel** ist während seines Kuraufenthalts in Heringsdorf in eine peinliche Affäre verstrickt worden. Er wurde beschuldigt, sich eine Woche lang in Hlibed als Jech- und Logispreller aufhalten zu haben. Tatsächlich handelt es sich dabei, wie die Polizei jetzt ermittelt hat, um einen Schwindler, der seit langem unter dem Namen **Paul Simmel** reist. In Hlibed hat er Karikaturen verkauft, die entfernt an **Paul Simmels** Stil erinnern, das Stück zu fünf Mark. Die künstlerisch völlig wertlosen Blätter signierte er mit dem charakteristischen Namenszug **Paul Simmels**. Der Schwindler hat sich auch als angeblicher **Paul Simmel** in Liebesabenteuern eingelassen, aus denen für den echten Künstler eine Reihe höchst unerfreulicher Verwicklungen entstanden ist. **Simmel** wird von enttäuschten Damen, ja sogar von Eltern, an deren Kinder sich der Betrüger veranmaßte, mit Schmähbrieffen überhäuft. Der „falsche“ **Simmel** ist ein Mann von etwa 35 Jahren, etwa 1,80 Meter groß, hat zurückgekämmtes Haar und Schlitzaugen, trägt eine Hornbrille und pflegt mit einer Samtjacke bekleidet zu sein. Er wird sowohl von der Berliner wie von der Breslauer Kriminalpolizei gesucht. In Breslau hat er sich unter dem Namen „**Simmel**“ einen Brillantring geben lassen und ist damit verschwunden. **Paul Simmel** hat sich, da er sich nicht mehr anders zu helfen weiß, jetzt von Heringsdorf aus an die Zeitungen der umliegenden Ostseebäder gewandt und sie gebeten, möglichst vor dem Schwindler zu warnen.

## Der „Reichste der Reichen“ heiratet eine Nackt tänzerin

**\* London, 27. Juli.** Der **Maharadscha** von **Kapurthala**, der im Mai v. J. eine Europa- und Amerikareise unternahm, der reichste Nabob der Welt, hat nun gleich mehreren anderen seiner hohen Amtsbrüder eine weiße Frau geheiratet, nämlich die amerikanische Tänzerin **Miß Florence**, die bisher als Schönheitskönigin in einem New Yorker Revue-Theater tätig war. Sie ist nicht die erste weiße Frau, die dieser schönheitsstrunkene Fürst geheiratet hat, denn der **Maharadscha** hat sich bereits vor rund 20 Jahren mit der schönen spanischen Tänzerin **Maria Delgado** verheiratet, die er in einem Theater in Madrid gesehen hatte. Er war von ihr so entzückt, daß er ihr sofort einen Heiratsantrag machte, der auch angenommen wurde, denn der **Maharadscha** von **Kapurthala** genießt den Ruf, der „Reichste unter den Reichen“ zu sein, der Milliarden unter den indischen Nabobs, **Miß Florence**, die neue **Maharana**, wird sicherlich von ihrem Gatten Schätze und Juwelen zum Geschenk erhalten, wie sie sie auch nicht einmal im Traum zu sehen magte. Der **Maharadscha** von **Kapurthala** ist nämlich Besitzer der schönsten und größten Perlen, die er zu seinen Staatskleidern trägt. Die große Perlenkette, in der sich Objekte von Fabelgröße befinden, besteht aus zweiwundert Perlen von so ungewöhnlicher Größe und Seltenheit, daß man diese Galathee allein auf 50 Millionen Mark geschätzt hat. Das Schloß, das nunmehr die ehemalige Tänzerin **Miß Florence** in Indien bewohnen wird, zeugt auch von dem fabelhaften Reichtum ihres Gatten. Der **Maharadscha** war nämlich vor zwei Jahrzehnten auf einem Besuche in Frankreich in Versailles. Hier sah er das herrliche Schloß, das ihm auszeichnete gefiel und das er als Wohnsitz haben wollte. Da man ihm das Schloß nicht geben konnte, so besah er kurzerhand, daß Baumeister nach Versailles kommen, die das Schloß genau bis in die kleinsten Einzelheiten studieren sollten, damit sie ihm in seinem fernem indischen Reich dieses Wunderwerk der Baukunst noch einmal herstellen konnten. Da Geld keine Rolle spielt, so erfüllten die Baumeister seinen Wunsch und jetzt dieser Zeit hat der **Maharadscha** das Schloß von Versailles in seiner Hauptstadt **Kapurthala**. Die jährlichen Einkünfte dieses Nabobs betragen ungefähr „nur“ 20 Millionen Rupien im Jahr. Für normale Verhältnisse ist das schon eine ganz anständige Summe, aber für den **Maharadscha** von **Kapurthala** bedeuten diese 20 Millionen, mit denen er außerdem noch die Staatsausgaben bezahlen muß, nicht viel, denn er hat noch ein Privatvermögen, das aus den früheren Zeiten der Selbstherrlichkeit der **Maharadscha** stammt und sich wohl mit dem Vermögen der Rockefeller, Ford und Morgan messen kann. **Miß Florence** macht also eine recht gute Partie, eine noch bessere als ihre Pariser Kollegin, die vor einigen Monaten den reichen **Nabob** **Madras Khan** heiratete. Sie hatte übrigens die Absicht, nicht allein nach **Kapurthala** mit ihrem Gatten zu reisen, sondern sie will einige ihrer bisherigen Kolleginnen mitnehmen, um sie dort als Künstlerinnen zu beschäftigen. Schönheitskönige, d. h. Nackttänzer, wie in den amerikanischen Revuen, werden sie dort allerdings nicht vorführen dürfen.

### Separatoren

alteingeführte, weltberühmte schwedische Marken:

**Globe, Corona und Angora**

empfehlen zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen bei weitgehender Garantie

**S. J. Bermann**

**Lauroggen**

Engros Marktplatz 2 Detail  
Geleitend 1891 Tel. 65  
Bedeutendstes Haus am Plage.

## Märtyrer der Liebe

Roman von **J. Schneider-Förstl**

Copyright by Duncker Verlag

64. Fortsetzung Nachdruck verboten

Nein, schlafen konnte **Reichmann** nicht. Seine Nerven waren noch so erregt. Aber er ging hinüber in **Hannas** Zimmer und hob seinen Jungen aus den Armen und drückte dessen pralle Häutchen an seinen Mund. Es hatte sich nicht erfüllt, was er erhofft hatte, daß es ein zierliches Menschenkind würde wie seine Mutter. Sein Erstgeborener war ein ganzer **Reichmann**. Ein Sämling würde er werden wie er, nur die Augen waren die von **Elisabeth**. „Und hoffentlich auch sein Herz“, sagte **Reichmann** und küßte den weichen Kindermund, der auslachte wie eine kleine, überreife Kirche.

Wochenlang schwankte **Elisabeths** Zustand zwischen Tod und Genesen. **Reichmann**, **Hilbert** und **Hanna** wechselten in den Nachtwachen bei ihr ab. Und aus ihren Fieberträumen erfuhr auch **Hanna**, daß **Hans Jörg** der langgestaltete Sohn der armen Toten war. Sie hatte ja von jeher schon etwas übrig gehabt für **Dr. Hilbert**, aber nun befaß er ihr ganzes Herz. Sie umsorgte ihn, wie sie es sonst nur bei **Elisabeth** getan hatte. Als dann **Hilberts** Hausfällerin wegen ihrer Sicht, die diesen Winter ganz besonders schwer austrat, ins Krankenhaus gebracht werden mußte, siedelte **Hilbert** betnahe ganz in **Reichmanns** Haus über. Nur die Sprechstunden hielt er in seinem Heim, und die Nächte, in welchen er nicht an **Elisabeths** Lager saß, schlief er zu Hause.

Darüber waren diese drei Menschen einig: **Elisabeth** durfte nie etwas erfahren, daß sie in ihren Fieberträumen das Geheimnis **Hilberts** preisgegeben hätte. Sie würde sich in ihrem Feingefühl mit den schmerzhaftesten Vorwürfen überlasten, die das Fortschreiten ihres Genesens auf neue in Frage gestellt haben würden.

Erst mit der lachenden Knechtin kam auch für die junge Mutter eine entscheidende Wendung zum Besseren. Ihre Wangen bekamen ein laiches Rot, in ihre Augen trat wieder das alte, liebe Leuchten. Sie zeigte wieder Interesse an allem, was im Hause vorging, insbesondere für das Wohl von Mann und Kind. Nur gegen **Hilbert** legte sie eine gewisse beobachtende Scheu an den Tag. **Hanna** vertraute sie den Grund hierfür an. „Ob sie wohl während ihrer Krankheit über **Hans Jörg** gesprochen habe? — Sie komme nicht zur Ruhe, bis sie Gewißheit darüber habe, und ihren Mann und **Hilbert** wolle sie nicht fragen darum.“

„Nein, Kinder, nicht daß ich wüßte!“ log die getreue Alte. „Du hast immer von **Ludwigstal** gesprochen und von Vater und von **Nella** und **Annemarie**.“

**Elisabeth** atmete erlöst auf. Nun konnte sie gegen **Hans Jörg** sein wie früher. Sie brauchte sich keine Vorwürfe zu machen, daß sie **Hilbert** ihr Wort nicht gehalten hatte.

**Hilbert** aber mußte sich ungeheuren Zwang antun, seine Gefühle zu meistern. War er mit **Reichmann** allein, so gab er seinen Wünschen Ausdruck, sich als Bruder und Schwager zeigen zu dürfen.

Dann lachte **Reichmann**. „Ich weiß schon, du möchtest die **Wiesl** so bittergerne küssen und all den Reichtum an Liebesworten, den du für sie hast, dir vom Herzen reden. Aber es ist gut, daß du das nicht darfst. Ich käme sonst entschieden ins Hinter-

treffen dabei. Denn trotz all meiner Liebe und meines guten Willens bin ich immer und ewig arm an Roseworten für meine Frau. Das Einzige, das ich für sie gehabt habe, mußte sie nun auch noch an den Jungen abtreten. Ertrag dafür habe ich bis jetzt leider keinen gefunden.“

**Hilbert** wandte ihm den Rücken und ging zu **Elisabeth** in den Garten. „Warum lachst du, **Hans Jörg**?“ fragte sie und legte ihr Buch beiseite.

Er bog sich gegen ihr Ohr: „Dein Mann sitzt über dem großen Lexikon und sucht nach einem Rosewort für dich, weil ihm absolut keines einfällt und er das Einzige für seinen Jungen braucht!“

„Der Arme!“ meinte sie schalkhaft. „Er soll zu **Renell** in die Lehre gehen und horchen, wenn er mit **Annemarie** spricht, dann findet er sicher eines heraus, das für mich paßt.“

Den ganzen Sommer über verbrachte **Elisabeth** im Sandhaus **Hilberts**. **Hans Jörgs** Mutter hatte ihr dessen Stubezimmer eingeräumt.

**Reichmann** hatte keine Zeit, sie heimzuholen, so fuhr **Hilbert** nach **Konstanz**, sie auf der Rückreise zu begleiten.

**Hans Hilbert** war die glücklichste Mutter. Ihr **Hans Jörg** bewies ihr eine Liebe, wie es wohl selten eine Frau von einem erwachsenen Sohne erfährt. Und das alles hatte sie **Elisabeth** zu danken, die ihr Geheimnis so treu im Herzen verwahrt. Als **Hilbert** mit der jungen Frau waghut, sah sie noch lange dem Dampfer nach, der die beiden nach **Windau** trug. „Ihre Kinder“, wie sie dieselben genannt hatte, winkten ihr zu, bis das Schiff durch eine Biegung ihrem Blick entzogen war.

Vier Wochen später lief bei **Hilbert** ein Telegramm ein, daß seine Mutter bei dem Verlust ein-

Kind aus den Wellen des Bodensees zu retten, den Tod gefunden habe. Mit ihr der alte Hörger, welcher der geliebten Herrin zu Hilfe hatte kommen wollen. Sie waren zwar gute Schwimmer, die beiden, aber sie hatten nicht mit ihrem Alter gerechnet. Ein Herzschlag setzte ihrem Leben ein Ende.

**Hilbert** war für einen Augenblick fassungslos. Beide Hände vor das Gesicht gepreßt, lehnte er gegen seinen Schreibtisch. Mutter war tot. Hatte sie ihm auch nicht das Leben gegeben, sie hatte ihn geliebt wie nur eine Mutter ihr Kind lieben kann. Sorgenlos und voll Sonne war sein Leben gewesen an ihrem Herzen und in ihrem Sein. Was war er für ein stotter Student gewesen, der nie zu rechnen, viel weniger zu darben gebraucht hatte. Mutter hatte immer alles geregelt, ohne ein Wort der Mahnung oder des Vorwurfs. Immer, immer wieder gab sie mit offenen, freundlichen Händen. Und als er als junger Arzt nach **Eisenbach** kam, hatte sie ihm, ohne zu fragen, alles das gekauft, was für seine Praxis nötig gewesen war und was Kollegen sich sonst erst mühsam ersparen mußten. Sein ganzes schönes, bequames Heim war ein Geschenk von ihr, und der große Mercedeswagen stand als Christgabe von ihrer Hand in der Garage, als er damals nach seiner Krankheit zu ihr nach **Konstanz** kam.

Und nun stand dieses Herz, das ihn so sehr geliebt hatte, still. Der Mund, der den seinen so oft geküßt und seinen Namen gerufen hatte, war verstummt für immer.

„Mutter — — Mutter — —“

Er stieß den Regal seines Zimmers vor, legte beide Arme gegen den hohen Eichenschrank und presste sein Gesicht hinein.

(Schluß folgt)